

Jahresbericht 2021





WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU begeistert Menschen dafür, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



Das Rotkehlchen ist der erste öffentlich gewählte „Vogel des Jahres“. Wie vielen anderen Vogelarten macht auch ihm die intensive Landnutzung zu schaffen. Überall, wo es an unterholzreichen Wäldern mangelt und Hecken in der Agrarlandschaft fehlen, findet der kleine Vogel kaum geeigneten Lebensraum und gute Brutplätze. ▶ S. 21

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort	
	Im Überblick	
6	Das haben wir 2021 für die Natur erreicht	
	PROJEKTE	
	Lobbyarbeit	
8	Die Natur- und Klimawahl: Bundestagswahlkampf	
10	Grün und grüngewaschen – EU-Umweltpolitik	
	Naturschutz	
11	Natürlicher Klimaschutz	
	Naturschutz International	
12	Erfolgreicher Moorschutz	
	Weitere NABU-Projekte	
	Naturschutz	
14	NABU-Waldresolution	
14	Pestizidreduktion	
14	Marine Raumordnung	
14	Windenergie auf See	
	Artenschutz	
15	Natur auf Zeit	
	Internationaler Artenschutz	
16	Schneeleoparden	
	Weitere NABU-Projekte	
	Forschung	
17	Schutz der Uferschnepfe	
17	Forschung zum Kranichzug	
17	Forschung für den Meeresschutz	
17	Scouts für Insektenommer	
	Umweltschutz	
18	Mobilitätswende	
	Weitere NABU-Projekte	
	Umweltschutz	
19	Globaler Klimastreik	
19	Gebäude-Allianz	
19	Plastik in Böden	
19	Umweltzone Mittelmeer	
	Kommunikation	
20	Lust auf Garten	
21	Das Super-Vogelwahljahr	
	Bildung	
22	NABU naturgucker-Akademie	
23	Klimagipfel in Glasgow: NAJU	
	Im Rückblick	
24	Der NABU im Jahr 2021	
	ORGANISATION	
28	So funktioniert der NABU	
30	Das Präsidium	
31	Die hauptamtliche Bundesebene des NABU	
32	Das NABU-Expert*innennetzwerk: die Bundesfachausschüsse des NABU	
34	Die Naturschutzzentren des Bundesverbands	
36	Die NABU-Stiftungen	
37	Transparenz und Verantwortung	
38	MITGLIEDSCHAFT & EHRENAMT	
	FINANZEN	
40	Großes Vertrauen in unsere Naturschutzarbeit Der NABU ist so stark wie nie	
	AUSBLICK	
50	NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger im Gespräch	
52	Der NABU dankt	
54	NABU vor Ort	
55	Impressum	



Blaumeise



„Die nächsten Jahre werden für die Bewältigung der Klima- und der Artenkrise entscheidend sein. Daher hat sich der NABU so stark wie nie zuvor im Wahlkampf engagiert – nicht für einzelne Parteien, sondern für den Natur- und Umweltschutz insgesamt.“

Liebe Naturbegeisterte,

es ist nicht leicht, einen unverstellten Blick auf das Jahr 2021 zu werfen. Denn seit dem 24. Februar 2022, seit Putins Angriffskrieg auf die Ukraine, müssen wir die Welt und viele Herausforderungen, vor denen wir stehen, aus einer neuen Perspektive betrachten. Bundeskanzler Scholz sprach angesichts des verheerenden Kriegs nicht umsonst von einer Zeitenwende. Diese betrifft nicht nur unsere Sicherheits- und Außenpolitik, sondern fast alle Politikfelder.

Bereits jetzt hat der Krieg unermessliches Leid verursacht. Und zugleich hat er die großen Umweltkrisen der Welt verschärft – auch weil er sie in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund drängt. In der Diskussion um die Ernährungssicherheit und um die Substitution von russischem Öl und Gas geraten Umwelt und Natur unter zusätzlichen Druck. Debatten um ökologische Vorrangflächen in der Landwirtschaft und über die Zukunft der Kohle- und Atomkraft erwachen ebenso wieder zu neuem Leben wie der Wunsch, zugunsten des Ausbaus der erneuerbaren Energien

sämtliche Umweltstandards zu schleifen. Diesen Debatten stellen wir uns – im Wissen, dass weder die Klima- noch die Artenkrise weiteren Aufschub dulden und ein Rollback die Situation dramatisch verschlimmern würde.

Zu den Dingen, die von 2021 in Erinnerung bleiben werden, gehört sicherlich das Ergebnis der **Bundestagswahl**. Die nächsten Jahre werden für die Bewältigung der Klima- und der Artenkrise entscheidend sein. Daher hat sich der NABU so stark wie nie zuvor im Wahlkampf engagiert – nicht für einzelne Parteien, sondern für den Natur- und Umweltschutz insgesamt. In unzähligen Treffen und Veranstaltungen haben wir alle demokratischen Parteien auf einen ökologischen Kurs eingeschworen, Kontakte geknüpft und wissenschaftlich fundierte Argumente geliefert. **› S. 8/9**

Ich habe den Eindruck, dass wir dabei den einen oder anderen Erfolg verbuchen und die Ampel-Parteien davon überzeugen konnten, in ihrem Koalitionsvertrag vielversprechende Vorhaben festzuschreiben. So möchte die neue Regierung

endlich mit dem Schutz und der **Wiederherstellung von Ökosystemen** Ernst machen und stellt dafür milliardenschwere Investitionen in dieser Legislaturperiode in Aussicht. **› S. 11**

Selbst in einem Themenfeld, bei dem wir jahrzehntelang kaum vorangekommen sind, haben wir 2021 einen Schritt nach vorne gemacht: Erstmals haben sich in der „**Zukunftskommission Landwirtschaft**“ die entscheidenden Akteur*innen aus Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft, Wirtschaft und Tierschutz auf Empfehlungen für eine nachhaltigere Agrarpolitik geeinigt – einstimmig!

Über Jahrzehnte hatte die jeweilige Bundesregierung vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft vorangetrieben – mit verheerenden Folgen für die Natur, unser Trinkwasser und die vielen Betriebe, die aufgeben mussten. Die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft zeigen nun, wie wir aus dieser Sackgasse herauskommen und die Transformation der Landwirtschaft gelingen kann.

Ich hatte die Möglichkeit, für den NABU in der Kommission mitzuarbeiten und bin mit vielen Ergebnissen sehr zufrieden: So sollen etwa Landwirt*innen künftig mit öffentlichen Geldern für konkrete **Leistungen im Klima- und Naturschutz** angemessen entlohnt werden – beispielsweise, wenn sie den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduzieren, Moore wiedervernässen oder auf bestimmten Flächen auf die Bewirtschaftung verzichten, um die Artenvielfalt zu schützen. Nicht nur wir vom NABU fordern genau das seit Jahrzehnten! Der Abschlussbericht der Kommission ist ein richtig guter Fahrplan für den Weg zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Landwirtschaft. Jetzt muss die Politik diesen Fahrplan unbedingt umsetzen!

Diese wenigen Schlaglichter aus dem Jahr 2021 zeigen, dass wir in einigen Bereichen vorangekommen sind. Andere Schlaglichter verdeutlichen uns aber auch, wie lang der Weg noch ist und wie groß die Herausforderungen sind, vor denen wir stehen, etwa im Klimaschutz. Unvergessen ist die **Hochwasserkatastrophe im Ahrtal** und in anderen Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Auch wenn die schlimmen Bilder inzwischen von den Titelseiten verschwunden sind: Die betroffenen Menschen leiden nach wie vor unter den großen Verlusten und den immensen materiellen Schäden.

Während mancherorts Starkregen katastrophale Schäden verursachen, ächzen andere Landstriche unter zunehmender **Trockenheit und Hitze**. Betroffen sind neben der Landwirtschaft vor allem unsere Wälder. Die Kombination aus Klimawandel, hohem Nutzungsdruck und vielen Schadstoffeinträgen bringt Waldökosysteme an ihre Belastungsgrenze – und vielerorts darüber hinaus. Eine ökologische **Waldwende** gehört für den NABU daher zu den vordringlichsten Zielen der nächsten Jahre.

All das zeigt: Die Themen und Herausforderungen werden uns nicht ausgehen. Umso **dankbarer** bin ich, dass so viele Menschen unseren Verband starkmachen, mit uns für eine intakte Natur und stabile Ökosysteme kämpfen und sich politisch einbringen. Selbst die offensichtlich noch nicht ausgestandene Corona-Pandemie hat das Engagement der vielen Naturbegeisterten zwar erschwert, aber nicht ausbremsen können. Auch das macht mir Mut.

Ich bedanke mich bei allen, die sich im NABU engagieren – bei den unzähligen Ehrenamtlichen und den vielen NABU-Gliederungen, bei unseren hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie bei all unseren Mitgliedern und Fördernden. Und ich danke all denen, die sich an unserer Seite auch in anderen Organisationen, in Parteien und im Privaten für Natur und Umwelt einsetzen. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen!

Ihr Jörg-Andreas Krüger
NABU-Präsident

*„Ich bedanke mich bei allen, die sich im NABU engagieren – bei den unzähligen Ehrenamtlichen und den vielen NABU-Gliederungen, bei unseren hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie bei all unseren Mitgliedern und Fördernden.“*



Das haben wir 2021 für die Natur erreicht

325.000

Menschen haben sich im Rahmen der Jubiläumskampagne an der ersten öffentlichen Wahl zum **Vogel des Jahres** beteiligt. Klarer Gewinner war das **Rotkehlchen**.

3.200

Menschen haben sich bei den Veranstaltungen des **NABU-Bildungswerks** weitergebildet – etwa zur Arbeitssicherheit, Kinder- und Jugendarbeit sowie zum Umwelt- und Naturschutz.

16.780

Hektar Land haben Landwirt*innen im Rahmen des Projekts **„Gemeinsam Boden gut machen“** von NABU und Alnatura auf Bioanbau umgestellt.

52.637

Menschen haben die **NABU-Petition „Stoppt den Flächenfraß“** unterzeichnet. Ziel war, § 13b des Baugesetzbuches auslaufen zu lassen, der den **Flächenverbrauch** maßgeblich anhebt.

106.881

Menschen haben mit ihrer Unterschrift die **NABU-Petition „Stoppt den Ostseetunnel“** unterstützt, um gegen den Bau der festen Fehmarnbelt-Querung zu protestieren.

27.000

Besucher*innen hat der NABU 2021 mit seiner neuen **Schneeleoparden-Ausstellung** die scheue Katze nähergebracht und für ihren Schutz geworben.

31

Vertreter*innen aus allen relevanten Bereichen haben sich in der **Zukunftskommission Landwirtschaft** auf eine gemeinsame Blaupause für die Transformation der Landwirtschaft geeinigt.

8.039.893

Quadratmeter **Blühflächen** im konventionellen Obst- und Gemüseanbau sind mit Unterstützung von REWE, NABU und weiteren Partnern im Rahmen des **PRO PLANET-Biodiversitätsprojekts** entstanden.

37

Personen haben sich 2021 erfolgreich zu **Insektenscouts** ausbilden lassen. Beim **NABU-Insektensommer** nehmen sie zukünftig Interessierte mit in die spannende Welt der Sechsbener.

Mehr als

€ 34.000

heimische Bäume wurden in Kenia und Ruanda mit Unterstützung des NABU und weiterer Partner gepflanzt. Sie schützen vor **Erosion**, fördern die **Biodiversität** und dienen dem **Klimaschutz**.

8.500

Anrufe mit Fragen rund um den Natur- und Umweltschutz sind beim **NABU-Naturtelefon** eingegangen und wurden kompetent beantwortet.

0

Emissionen stößt die **E-Fähre** aus, die die Reederei Scandlines nach Beratungen mit dem NABU in Auftrag gegeben hat – damit auch der **Schiffsverkehr** seinen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leistet.

„Noch nie war eine Bundestagswahl so entscheidend im Kampf gegen die Klima- und Naturkrise und noch nie hat sich der NABU so stark engagiert wie 2021. Jetzt muss die Regierung ihre Zusagen einlösen.“
Thea Ehlich



NABU mobilisiert zur Bundestagswahl – überparteilich, aber mit klarer Botschaft.



Oben: NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger mit der zukünftigen Bundesumweltministerin Steffi Lemke bei einer Bootsfahrt auf der Havel mit NABU-Engagierten.

Unten: Anzeigenkampagne im Wahlkampf – etwa wie hier in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.



NABU-Kernforderungen zur Bundestagswahl 2021

1. **Unsere Zukunftslandschaften erhalten und gestalten** – für Artenvielfalt, Klimaschutz und gesunde Nahrungsmittel.
2. **Erderhitzung auf 1,5 Grad begrenzen** – Aufbruch mit einem 100-Tage-Klimaschutz-Gesetzespaket.
3. **Renaturierung** – unsere Ökosysteme als natürliche Klima-Retter bewahren und wiederherstellen.
4. **Unsere Meere entrümpeln** – Altmunition raus aus Nord- und Ostsee.
5. **Ländlichen Raum lebenswert gestalten** – klimafreundlich und mobil.
6. **Nachhaltige und gerechte Mobilität für alle** – eine Pause für den Autobahn-Neubau.
7. **Mitentscheiden über unser morgen** – Demokratie durch Bürger*innen-Beteiligung.
8. **Wissen und Werte** – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für alle.



Thea Ehlich
Projektleiterin Kommunikation Bundestagswahl

Die Natur- und Klimawahl Bundestagswahlkampf für die Umwelt

Für den Kampf gegen die Erderhitzung und das Artensterben werden die kommenden Jahre entscheidend sein. Daher hat der NABU die richtungsweisende Bundestagswahl sowie die anschließenden Koalitionsverhandlungen so intensiv begleitet wie nie eine Wahl zuvor – und dabei viele Verbesserungen erreicht. Grundlage und roter Faden der politischen und medialen Arbeit waren die acht Kernforderungen des NABU.

Mit allen großen demokratischen Parteien und vielen Kandidat*innen hat der NABU den Austausch gesucht. Über **100 Treffen und Veranstaltungen** kamen so vor der Wahl zustande. Diese Kontakte wird der NABU weiter nutzen, um den Natur- und Klimaschutz voranzubringen.

Um seine Forderungen in der Öffentlichkeit noch wirkungsvoller zu platzieren und den Druck auf die zukünftigen Regierungsparteien zu vergrößern, hat der NABU viel mit **anderen**

Verbänden und Unternehmen kooperiert – etwa bei der Pressearbeit, bei Veranstaltungen und Demos. Gemeinsam mit den Unternehmenspartnern IKEA und REWE Group und weiteren Verbündeten schaltete er beispielsweise große Anzeigen in den wichtigsten Tageszeitungen.

Seine Mitglieder und Unterstützer*innen hat der NABU über das interne NABU-Netz für Gliederungen, NABU.de, das Magazin „Natur-

schutz heute“, Materialien und zahlreiche Newsletter ebenso für die relevanten Themen sensibilisiert und mobilisiert wie die interessierte Öffentlichkeit durch ausführliche Presse- und Social-Media-Arbeit. Mit Erfolg: Viele Wähler*innen haben ihre Stimme abgegeben und dabei den Klima- und Naturschutz als **wahlentscheidende Themen** berücksichtigt. Das hat der NABU durch Umfragen medienwirksam belegt.

Seit dem Start der Ampel-Koalition im Dezember 2021 arbeitet der NABU daran, dass die Politik seine wissenschaftlich fundierten Forderungen in konkretes Regierungshandeln überführt. Insbesondere beim Naturschutz hat die Ampel-Koalition **wichtige Zusagen** gemacht, etwa die jahrzehntelange Unterfinanzierung des Naturschutzes zu beenden, die Wiederherstellung von Ökosystemen anzuschieben, Altmunition aus Nord- und Ostsee zu entfernen und die Reform der EU-Agrarsubventionen voranzubringen.

Mit dem vorgezogenen Kohleausstieg, dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie Maßnahmen im Gebäudesektor und dem Abbau von umweltschädlichen Subventionen greift die Ampel **zentrale NABU-Forderungen** im Bereich Klimaschutz auf – wenn auch mitunter nur in Teilen. So konnte der NABU zwar seine Forderung nach einem Neubaustopp für Fernstraßen nicht durchsetzen, hat dafür aber erreicht, dass alle Projekte im Bundesverkehrswegeplan neu überprüft werden. Daneben finden sich in den Planungen etwa des Landwirtschafts-, Verkehrs- und Wirtschaftsministeriums sowohl sehr ambitionierte Vorhaben als auch Pläne, die zu Lasten der Natur gehen.

Der NABU wird die Regierungsarbeit durch Lobbying und öffentliche Kommunikation weiter intensiv begleiten. Denn die Herausforderungen insbesondere im Klimaschutz und bei der Sicherung der biologischen Vielfalt bleiben enorm.

› www.NABU.de/bundestagswahl



„Der European Green Deal feiert seinen zweiten Geburtstag. Das bedeutet eine Menge Gesetzgebungsarbeit in Brüssel, bei der wir das Beste für die Natur herausholen wollen.“
Dr. Raphael Weyland

Protest gegen ein Greenwashing der EU-Taxonomie vor dem Gebäude der EU-Kommission in Brüssel.



Renaturierung an der Havel.

„Die Biodiversitäts- und die Klimakrise bedrohen unsere Lebensgrundlagen und sind untrennbar miteinander verbunden. Wir brauchen intakte Ökosysteme, um die Klimakrise abzumildern und ihre Folgen besser zu verkraften.“
Magdalene Trapp



Dr. Raphael Weyland
Büroleiter in Brüssel



Magdalene Trapp
Referentin für Biodiversitätspolitik und Naturschutz

✓
Wir wollen ...

- › ... ein neues EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur.
- › ... dass bestehendes EU-Umweltrecht konsequent umgesetzt wird, etwa die FFH- und Wasserrahmenrichtlinie.

Wir haben ...

- › ... zahlreiche Gesetzesvorschläge geprüft und Vorschläge zur Nachbesserung eingebracht.
- › ... uns in unzähligen Treffen mit EU-Institutionen für mehr Natur-, Umwelt- und Klimaschutz eingesetzt.

Grün und grüngewaschen EU-Umweltpolitik auf Kurs – mit Ausnahmen

Trotz Pandemie blieb die EU auch 2021 mit ihrem Green Deal-Vorhaben einigermaßen auf Kurs – wenngleich mit Ausnahmen. Das ist auch ein Erfolg des NABU und seiner Partner in Brüssel, die den Druck auf die EU unvermindert hochhalten.

Im Dezember hat der European Green Deal seinen zweiten Geburtstag gefeiert. Die EU-Kommission hat dazu Vorschläge vorgelegt, die den **Umweltschutz** mehrheitlich tatsächlich voranbringen. Zu den größten Enttäuschungen zählt allerdings der vorgelegte **Taxonomie-Rechtsakt**, der Atomenergie und Erdgas grünwaschen soll. Der NABU wehrte sich massiv dagegen – auch weil es sich dabei um eine erste Bewährungsprobe für Ursula von der Leyens Flaggschiffpolitik handelt.

Besonders erfolgreich waren der NABU und sein Dachverband BirdLife dabei, ein neues EU-Gesetz zur **Renaturierung von Lebensräumen** auf den Weg zu bringen. Die EU-Kommission verklagte Deutschland aufgrund einer NABU-Beschwerde wegen mangelhaften Schutzes von artenreichem Grünland.

Viele Anknüpfungspunkte für den NABU bot das im Juli vorgestellte „Fit for 55“-Paket der EU-Kommission, etwa im Verkehrssektor. Damit auch dieser seinen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leistet, setzte sich der NABU für eine Verschärfung der CO₂-Emissionsgrenzen für Autos und eine Begrenzung von Biokraftstoffen in der Erneuerbare-Energien-Richtlinie ein. In der Seeschifffahrt plädierte der NABU für eine stärkere Nutzung klimafreundlicherer Kraftstoffe.

› www.blogs.NABU.de/naturschaetze-retten/eu-naturschutz-ausblick-2022

Natürlicher Klimaschutz Renaturierung als Schlüssel

Eine Studie hat den NABU darin bestätigt, dass 20 Prozent der Fläche Deutschlands besonders geeignet sind, um sie zu renaturieren. Im Mai stellte er die Ergebnisse erstmals vor, verbunden mit einer prominent besetzten Online-Diskussionsrunde.

Der Handlungsdruck ist enorm: 80 Prozent der Lebensräume in Deutschland sind in schlechtem Zustand. Dabei gehören **intakte Ökosysteme** mit ihrer Artenvielfalt zu unseren engsten Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise und ihre Folgen. Denn sie binden langfristig Kohlenstoff und federn zugleich die Auswirkungen von Dürren, Starkregen und Stürmen ab.

Die aus der Studie abgeleiteten Forderungen hat der NABU erfolgreich in die Politik getra-

gen. Die Bundesregierung hat das Thema Renaturierung im Koalitionsvertrag verankert, erste Eckpunkte für ein Aktionsprogramm zum natürlichen Klimaschutz ausgearbeitet und für die Umsetzung vier Milliarden Euro in Aussicht gestellt.

Wie wir unsere Landschaften an die Klimakrise anpassen sollten, hat der NABU in einem detaillierten Hintergrundpapier aufgearbeitet. Für die **sechs Schwerpunktbereiche** biologische Vielfalt, Wald und Forst, Wasser, Küste und Meer, Landwirtschaft sowie Städte und Siedlungen zeigt das Papier die bereits eingetretenen und die erwarteten Klimafolgen auf und leitet daraus Anpassungsoptionen und Empfehlungen ab. Außer Frage steht, dass wir **rasch aus Kohle, Öl und Gas aussteigen** müssen, um eine weitere Verschärfung der Klimakrise zu verhindern – nicht zuletzt, weil sie auch die Biodiversität gefährdet.

› www.NABU.de/klimaanpassung

✓
Wir wollen ...

- › ... mehr intakte und robuste Ökosysteme in Deutschland – als Lebensräume und Klimagas-speicher.
- › ... Landschaften, Siedlungen und die Natur auf den Klimawandel vorbereiten.

Wir haben ...

- › ... die Wichtigkeit von Renaturierungen erfolgreich in die Politik getragen.
- › ... umfangreiche Empfehlungen für Klimaanpassungen ausgearbeitet.

„Moore wiederherzustellen gehört zu den effektivsten Klimaschutzmaßnahmen überhaupt. Denn in manchen Ländern Europas emittieren entwässerte Moore mehr CO₂ als Industrie und Verkehr zusammen.“
Leticia Jurema



Erfolgreicher Moorschutz Projekt abgeschlossen – und es geht weiter!

Auf Holzstegen können Besucher*innen Moore erkunden, ohne die sensiblen Böden zu beeinträchtigen.



Moorkolk in einem Hochmoor in Lettland.



Messung von Treibhausgasemissionen im Moor in Litauen.



Großer Brachvogel



Finanzen

- › Projektzeitraum:
2016 bis 2021
- › Gesamtbudget:
6.010.517 Euro
- › EU-Förderung:
3.549.480 Euro
- › NABU-Eigenanteil:
1.030.516 Euro
- › Aufwendungen für die
Wiedervernässung des
Biesenthaler Beckens
(Brandenburg):
130.335 Euro



Ökosystemleistungen intakter Moore

- › **Klimaschutz** durch Bindung von Kohlenstoff
- › **Lebensraum** für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten
- › **Filterfunktion** für sauberes Grundwasser
- › **Schutz vor Hochwasser** durch Aufnahme von Regenwasser
- › **Schutz vor Trockenheit** durch langsame Abgabe des gespeicherten Wassers
- › **Kühlender Effekt** auf das Mikroklima
- › **Erholungsraum** und Ort für Naturerlebnisse für Menschen



Leticia Jurema
Projektleiterin
LIFE Peat Restore

Das LIFE-Projekt Peat Restore ist erfolgreich zu Ende gegangen. Rund 5.300 Hektar Mooregebiete hat der NABU in den vergangenen sechs Jahren gemeinsam mit seinen internationalen Partnern in Deutschland, Estland, Lettland, Litauen und Polen wiederhergestellt – und dabei viele neue Erkenntnisse gewonnen.

Intakte Moore sind sowohl für die biologische Vielfalt als auch für den Klimaschutz unverzichtbar. Viele spezialisierte Tier- und Pflanzenarten finden nur hier **geeigneten Lebensraum**. Und weil im abgelagerten Torf riesige Mengen Kohlenstoff gespeichert sind, bremsen intakte Moore den **Klimawandel**, während entwässerte Moore ihn sogar anheizen. Denn wenn der trockengelegte Torf sich an der Luft zersetzt, wird der über Jahrtausende abgelagerte Kohlenstoff in Form von Treibhausgasen freigesetzt.

Die Dimensionen sind enorm: Rund 30 Prozent des globalen Kohlenstoffs sind in Mooren gebunden – etwa **doppelt so viel wie in allen Wäldern** der Erde! Fatalerweise

sind intakte Moore heute jedoch in ganz Europa selten geworden. Die meisten wurden entwässert, um die Flächen für die Land- oder Forstwirtschaft nutzbar zu machen und Torf abzubauen. In Deutschland etwa gelten nur noch zwei Prozent der Moore als naturnah, in Polen 15 Prozent und in den baltischen Staaten nur noch rund ein Drittel.

Auf den elf im LIFE-Projekt wiederhergestellten Moorflächen konnte der NABU mit seinen Partnern die **Treibhausgasemissionen um 30 Prozent senken**. Das entspricht rund 14.500 Tonnen CO₂ pro Jahr! Um das zu erreichen, haben die Projektteams alte Entwässerungsgräben verfüllt, Dämme gebaut und standortfremde Bäume entfernt, weil diese zu weiteren Wasserverlusten im Moor führen. Dabei

testeten die Teams auch **innovative Methoden** und setzten sie erfolgreich ein – etwa begrünte, schwimmende Inseln, die das Torfwachstum fördern und den Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren.

Moore wiederherzustellen bringt auch über den Schutz der biologischen Vielfalt und des Klimas hinaus viele **Vorteile**: Sie können etwa bei **Starkregen** gewaltige Mengen an Wasser aufnehmen und für folgende Dürrezeiten zwischenspeichern. Sie sorgen durch ihre **Filterwirkung** für sauberes Grundwasser und bieten für Menschen wertvolle **Erholungslandschaften**.

Neben der Arbeit vor Ort auf den Flächen waren vor allem die **Forschung und die Information der Öffentlichkeit** zentrale Bausteine des Projekts. So sind etwa neben den Managementplänen für mehrere Gebiete auch acht Broschüren, eine Ausstellung, zwei Filme sowie zwei Bücher entstanden: eines über die Wiederherstellung von Torfgebieten und Techniken zur Überwachung von Treibhausgasen, ein weite-

res mit Empfehlungen für politische Entscheidungsträger*innen für einen wirksamen Moorschutz. Die **Forschungsergebnisse** publizierte das Projektteam in vier wissenschaftlichen Artikeln und stellte sie auf zehn hochkarätigen internationalen Konferenzen vor. Alle Publikationen und Informationen sind auf der Internetseite des Projektes zu finden.

Das LIFE-Projekt Peat Restore machte es zudem möglich, die EU-weite Zusammenarbeit mit wichtigen Akteur*innen zu stärken. Es entstanden Verbindungen zu Organisationen in moorreichen Ländern wie Polen, Irland und den baltischen Staaten. So konnte der NABU bereits **neue Moorschutzprojekte** auf den Weg bringen, etwa die LIFE-Projekte Multi Peat sowie PeatCarbon. Denn trotz aller Erfolge: Es bleibt viel zu tun!

› www.life-peat-restore.eu

Moorfrosch



Weitere NABU-Projekte



NATURSCHUTZ

NABU-Waldresolution

Die Klimakrise verschärft die Probleme dramatisch, unter denen unsere Wälder aufgrund der oft zu wenig ökologischen Forstwirtschaft leiden. Die NABU-Waldresolution 2021 zeigt Handlungsfelder und politische Forderungen für die überfällige Waldwende auf – für mehr Klimaresilienz und eine höhere Struktur-, Arten- und Prozessvielfalt durch mehr naturnahe Mischwälder und Waldnaturschutz. Die Ziele des Green Deals der EU dienen als Leitlinie.

› www.NABU.de/waldresolution



NATURSCHUTZ

Pestizidreduktion

Um das Artensterben aufzuhalten, muss der Pestizideinsatz drastisch sinken. In seinem 2021 verabschiedeten Positionspapier „Minimierung des Pestizideinsatzes in Deutschland“ fordert der NABU einen Paradigmenwechsel von allen Beteiligten. Dazu informiert der Verband mit einer ausführlichen Broschüre und einem kompakten Flyer über die aktuelle Praxis, beschreibt Risiken und (Neben-)Wirkungen und gibt Tipps für Alternativen.

› www.NABU.de/pestizide

Marine Raumordnung

Schifffahrt, Rohstoffabbau, Fischerei und Windkraft – die „marine Raumordnung“ soll die immense Belastung unserer Meere steuern. Der NABU streitet seit Jahren für eine nachhaltigere Ausgestaltung. 2021 hat der Bund einen neuen Raumordnungsplan veröffentlicht – und dabei viele Forderungen des Naturschutzes ignoriert. Die neue Raumplanung treibt die Industrialisierung der Meere weiter voran, Konflikte mit dem EU-Umweltrecht sind absehbar.

› www.NABU.de/MRO



NATURSCHUTZ

Windenergie auf See

Der NABU setzte sich auch 2021 für einen naturverträglichen Ausbau der Offshore-Windenergie ein. Von heute acht auf 70 Gigawatt Leistung möchte der Bund sie bis 2045 ausweiten. Der NABU pocht darauf, dass Schweinswale und Seevögel zumindest in Schutzgebieten weiterhin Rückzugsräume finden: Wer Offshore-Windkraft will, muss insbesondere Fischerei und Schifffahrt stärker regulieren, damit die Gesamtbelastung der Meere nicht noch weiter steigt.

› www.NABU.de/offshore



NATURSCHUTZ

Natur auf Zeit Erfolgreiche Gesetzesinitiative



„Wo Steine, Kies und Sand abgebaut werden, finden viele Tiere und Pflanzen Lebensraum – wenn wir sie lassen. Mit dem Konzept ‚Natur auf Zeit‘ schöpfen wir das große Potenzial von Abbaustätten endlich aus.“ **Sebastian Kolberg**



Sebastian Kolberg
Referent für Artenschutz

Ob Steinbruch, Sand- oder Kiesgrube – Abbaustätten sind hochdynamisch und bieten vielen Tier- und Pflanzenarten ganz besondere Lebensräume. Doch bislang war die Ansiedlung geschützter Arten für die Unternehmen riskant, denn oft standen sie dem weiteren Rohstoffabbau im Weg. Der NABU hat sich 2021 mit seinen Partnern für eine Öffnung des Artenschutzrechts eingesetzt – mit Erfolg.

Wo Kreuzkröten laichen, Uhus brüten und geflecktes Knabenkraut wächst, mussten bislang meist die Bagger stillstehen. Die Folge war, dass die Betriebe mit einer „Verhinderungspflege“ versuchten, entsprechende Arten fern-



Uhu

zuhalten. Für die Natur war das ein herber Verlust, denn viele Arten sind auf diese speziellen, unwirtlich wirkenden Lebensräume angewiesen.

Seit Jahren arbeitet der NABU gemeinsam mit den Verbänden der Rohstoffindustrie daran, das Potenzial der Abbaustätten für die Natur zu erschließen. Mit dem neuen **Insektenschutzgesetz** ist dazu 2021 ein wichtiger Schritt gelungen. Denn nun kann das Bundesumweltministerium durch eine Verordnung Betrieben die Möglichkeit geben, Natur auf Zeit zuzulassen, ohne damit den Abbau zu gefährden. Sofern ein **betriebsintegriertes Biodiversitätsmanagement** umgesetzt wird, sollen zukünftig neu hinzugekommene Arten dem Abbau nicht mehr im Wege stehen.

Was auf den ersten Blick wie eine Schwächung des Artenschutzes wirken könnte, eröffnet vielen bedrohten Arten die Aussicht auf **neue, dynamische Lebensräume in Abbaustätten** – ein großer Erfolg für die Natur und den NABU.

› www.NABU.de/natur-auf-zeit



Wir wollen ...

- › ... dynamische Lebensräume für Tiere und Pflanzen zugänglich machen.
- › ... das Konzept von Natur auf Zeit zu einer Win-Win-Situation für Naturschutz und Unternehmen machen.

Wir haben ...

- › ... uns erfolgreich für eine einheitliche rechtliche Grundlage für Natur auf Zeit eingesetzt.
- › ... erreicht, dass Unternehmen, die die Biodiversität fördern, wertgeschätzt und dadurch weiter motiviert werden.



„Ob Klimakrise oder Lebensraumverlust, Wilderei oder Konflikte durch Nutztierrisse – Schneeleoparden sind vielfach bedroht. Wir wollen Wege finden, wie Mensch und Tier im Einklang miteinander leben können.“
Katja Kaupisch

Kinder besuchen die Schneeleo-Ausstellung.



Katja Kaupisch
kommissarische Teamleiterin
Zentralasien/Osteuropa



Schneeleopard
Panthera uncia

- › **Länge**
100 bis 130 Zentimeter
plus 80 bis 100 Zentimeter Schwanz
- › **Schulterhöhe**
circa 60 Zentimeter
- › **Gewicht**
35 bis 55 Kilogramm
- › **Sozialstruktur**
Einzelgänger

Schneeleoparden Hoffnung für die bedrohte Großkatze

Der Schneeleopard gehört zu den seltensten Großkatzen unserer Erde. Nur noch 4.000 bis 6.400 leben in freier Wildbahn. Damit der scheue Jäger weiterhin durch das Hochgebirge Zentralasiens streifen kann, setzt sich der NABU dafür ein, Konflikte zwischen Menschen und Schneeleoparden zu entschärfen und die Katze den Menschen näherzubringen – sowohl in Deutschland als auch in Zentralasien.

In Stuttgart und Bonn hat der NABU mit seiner neuen interaktiven Ausstellung über 27.000 Besucher*innen auf eine „Expedition ins Reich der Schneeleoparden“ und eine Reise durch seine zwölf Heimatländer mitgenommen. Dabei konnten die Besucher*innen

dem Schneeleoparden sogar direkt gegenüberstehen – per Augmented Reality. 2022 tourt die Ausstellung weiter durch Deutschland.

Im Norden Pakistans hat der NABU den Wildschutzverein BWCDO mit dem **NABU-Schneeleoparden-Preis 2021** ausgezeichnet. Seit über zwei Jahrzehnten setzen sich die Aktiven von BWCDO dafür ein, dass Menschen, Schneeleoparden und ihre Beutetiere friedlich nebeneinander leben können. Mit Erfolg: Die Menschen sind toleranter geworden, die Hirten töten keine Schneeleoparden mehr.

In Kirgisistan ist es dem NABU mit Unterstützung des deutschen Bundesumweltministeriums (BMUV) gelungen, zwei **Wildschutzvereine** aufzubauen und auszurüsten. Und in Nepal wurde die Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines gemeindebasierten **Wildschutzprojektes** im Annapurna State Reserve erfolgreich abgeschlossen. Die Umsetzung startet 2022.
› www.NABU.de/schneeleopard

Schneeleopard

Weitere NABU-Projekte



FORSCHUNG

Schutz der Uferschnepfe

Das Michael-Otto-Institut im NABU setzt sich seit 2012 im Projekt „LIFE-Limosa“ für die bedrohte Uferschnepfe ein. Um die Effektivität von Schutzmaßnahmen zu überprüfen und anzupassen, wurden viele Nester mit Kameras überwacht und rund 700 Vögel beringt oder besendert. Ergebnis: Der Bruterfolg war vor allem aufgrund von Beutegreifern zu gering. Um den Bestand langfristig zu stützen, sind daher Schutzzäune sehr vielversprechend.

› www.bergenhusen.NABU.de/forschung/life-limosa



FORSCHUNG

Forschung zum Kranichzug

Das NABU-Kranichzentrum hat sich im Zuge eines europaweiten Forschungsprojekts an die Fersen des jungen Kranichs Kenneth geheftet. Mittels GPS verfolgt es seine Reiseroute ins Winterquartier nach Spanien und wieder zurück und ist live dabei, wenn er potenzielle Brutgebiete in Norddeutschland erkundet. Beim Rückflug aus der Exremadura legte Kenneth rund 1.000 Kilometer an einem Tag zurück – was für eine Leistung!

› www.kraniche.de/de

Forschung für Meeresschutz

Mit dem Forschungsprojekt ALMAR möchte der NABU den Meeresschutz in Nordsee und Ostsee stärken. Dazu analysiert und bewertet der NABU Empfehlungen der Meeresschutzübereinkommen OSPAR und HELCOM und unterstützt politische Umsetzungsprozesse. Schwerpunkte setzt der NABU bei den Schutzgebieten, beim Arten- und Biotopschutz sowie einer nachhaltigen Fischereipolitik. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesamt für Naturschutz.

› www.NABU.de/almar



FORSCHUNG

Scouts für Insektensommer

Erstmals hat der NABU 2021 für die Aktion „Insektensommer“ 37 Scouts ausgebildet und so den Grundstock gelegt für ein Netzwerk an Menschen, die der Mitmachaktion ein Gesicht geben und gemeinsam mit Interessierten in die Welt der Sechsbener eintauchen. Beim Insektensommer beobachten Naturbegeisterte Käfer, Schmetterlinge und Bienen und melden ihre Funde an den NABU.

› www.insektensommer.de



FORSCHUNG



„Die Mobilitätswende hat das Zeug dazu, den Klimaschutz voranzubringen, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern, unseren Wohlstand zu sichern und die gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.“ Johannes Rußmann

Die Mobilität nachhaltiger zu gestalten, ist eine zentrale Herausforderung der Politik.



Johannes Rußmann
Referent für Verkehrspolitik

Wir wollen ...

- › ... das Mobilitätssystem ökologischer und sozial gerechter machen.
- › ... dass der Mobilitätssektor endlich seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Wir haben ...

- › ... ein einzigartiges Bündnis geschmiedet, um möglichst vielfältige Interessen, Sorgen und Ängste einzubeziehen.
- › ... unsere Forderungen in die Politik eingespeist und den Druck erhöht.

Mobilitätswende Ökologisch und sozial gerecht

Die Mobilität in Deutschland klimaverträglicher und ökologischer sowie sozial gerechter zu machen – das ist das Ziel eines breiten Bündnisses, das der NABU in den vergangenen Jahren geschmiedet hat. 2021 ist es mit seinen Forderungen an die Öffentlichkeit gegangen.

Zehn große Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Umweltorganisationen sowie die Evangelische Kirche in Deutschland haben sich im „Bündnis sozialverträgliche Mobilitätswende“ zusammengeschlossen. Sie repräsentieren viele Millionen Menschen und fordern die Politik gemeinsam auf, die überfällige Transformation einzuleiten.

Ihre Positionen und Forderungen fassten die Bündnispartner 2021 in einem gemeinsamen Papier zusammen und speisten sie erfolgreich in den politischen Diskurs ein. Das Papier enthält klare Handlungsempfehlungen und Zukunftsvisionen und zeigt, dass Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit sich nicht ausschließen,

sondern sich ergänzen und in Teilen sogar bedingen. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene veranstaltete das Bündnis prominent besetzte Informations- und Diskussionsrunden.

Der Mobilitätssektor gilt als Sorgenkind im deutschen Klimaschutz. Er ist für fast ein Viertel der CO₂-Emissionen verantwortlich. Seit 30 Jahren gelingt es in Deutschland nicht, den Ausstoß zu reduzieren. Der NABU setzt sich dafür ein, das Mobilitätssystem so umzubauen, dass sowohl der Klimaschutz vorankommt als auch die Lebensqualität für die Menschen im Land steigt.

› www.NABU.de/mobilitaetswende



UMWELTSCHUTZ

Weitere NABU-Projekte



UMWELTSCHUTZ

Globaler Klimastreik

Zum globalen Klimastreik gingen am 22. Oktober 2021 in Berlin erneut Zehntausende auf die Straße. Neben Aktiven von NABU und NAJU, Fridays for Future und Omas for Future reisten viele weitere Menschen aus ganz Deutschland an. Unter dem Motto „Klimakoalition jetzt!“ machten sie deutlich, dass es beim Natur- und Klimaschutz um die Lebensgrundlagen aller geht und die neue Regierungskoalition hier dringend handeln muss.

› www.NABU.de/klimastreik



UMWELTSCHUTZ

Gebäude-Allianz

Damit auch der Gebäudesektor seinen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz leistet, koordiniert der NABU die Gebäude-Allianz, einen Zusammenschluss von über 25 Organisationen. 2021 entstand ein gemeinsames Positionspapier. Es war die Basis für die politische Lobbyarbeit – etwa für Treffen mit Parlamentarier*innen, einen Twitter-Sturm sowie Schreiben an die Koalitionspartner*innen und explizit an Minister Robert Habeck.

› www.NABU.de/gebäude

Plastik in Böden

Mehr als 13.000 Tonnen Kunststoff gelangen jedes Jahr allein durch die Landwirtschaft in die Umwelt. Als Mikroplastik reichern sie sich in Böden an und können Bodenorganismen schaden. In einer Studie zeigte der NABU 2021 die Eintragsquellen auf, allen voran Klärschlämme und Komposte, die als Dünger dienen, aber auch Reste der eingesetzten Folien. In einem Faktenpapier stellte der NABU Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge zusammen.

› www.NABU.de/bodenstudie



UMWELTSCHUTZ

Umweltzone im Mittelmeer

Der NABU hat 2021 gemeinsam mit seinen internationalen Partnern erreicht, dass das Mittelmeer als „Emissionskontrollgebiet für Schwefelemissionen“ ausgewiesen werden soll. Schiffe müssten dann ab 2025 ihre Emissionen deutlich reduzieren. Studien zufolge würde dadurch der umwelt- und gesundheits-schädliche Schwefeloxid-Ausstoß im Mittelmeerraum um 95 Prozent sinken. Die endgültige Entscheidung fällt im Herbst 2022.

› www.NABU.de/schiffsabgase



UMWELTSCHUTZ

„Gärten und Balkone sind Orte der Erholung und wichtige Lebensräume. Jede*r kann etwas dafür tun, die biologische Vielfalt vor der eigenen Haustür zu erhöhen – dafür liefern wir Tipps und Anregungen.“ **Stefanie Kinsky**

Naturnahe Gärten sind wertvolle Lebensräume und Wohlfühlöasen für uns Menschen.

Lust auf Garten! Naturnah statt geschottert



Wir wollen ...

- › ... motivieren, Gärten und Balkone in ein Paradies für Menschen, Tiere und Wildpflanzen zu verwandeln.
- › ... den Menschen die Bedeutung naturnaher Gärten für die Biodiversität vermitteln und sie mit Tipps unterstützen.

Wir haben ...

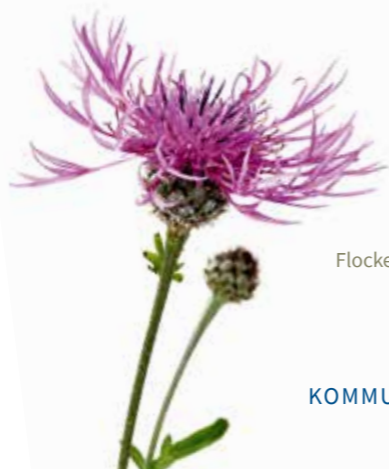
- › ... den NABU als Garten-Ratgeber etabliert und Menschen mit Wissen versorgt.
- › ... über die ökologischen Nachteile von Schottergärten aufgeklärt und Alternativen aufgezeigt.

Die Lust auf artenreiche Gärten ist ungebrochen. Auf NABU.de zählten die Balkon- und Gartenseiten 2021 mit 2,4 Millionen Aufrufen zu den beliebtesten. 70.000 Menschen haben den Garten-Newsletter abonniert und fast ebenso viele erreicht der NABU im Durchschnitt mit jedem Gartenbeitrag auf Instagram. Besonders gefragt: praktische Tipps und Anleitungen zum Selbstbauen.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete 2021 das Thema **Schottergärten**. Der NABU informierte über die zahlreichen Nachteile dieses Gartentrends und zeigte zugleich, wie sich naturnahe Gärten ansprechend und pflegeleicht gestalten lassen. Gemeinsam mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau entstand dazu ein Info-Faltblatt für die Bundesgartenschau, dessen erste Auflage bereits nach wenigen Wochen vergriffen war. Viele weitere Infomaterialien rund ums naturnahe Gärtnern sind weiterhin im NABU-Shop zu finden.

Um seine Gliederungen bei der **Aufklärungsarbeit** zum Thema Schottergärten vor Ort zu unterstützen, hat der NABU die baurechtlichen Grundlagen übersichtlich zusammengefasst sowie Musteranschreiben und Beschlussvorlagen für den Gemeinderat erarbeitet.

Seit Herbst 2021 untersucht der NABU zudem als Praxispartner in dem vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt „gARTENreich“ gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis, wie sich die **Biodiversität in Privatgärten** erhöhen lässt. Entwickelt werden Tipps und Leitfäden für Gartenbesitzer*innen und kommunale Akteure. [› www.NABU.de/gartenvielfalt](http://www.NABU.de/gartenvielfalt)



Flockenblume



Stefanie Kinsky
Projektleiterin Garten



Das Rotkehlchen war der erste öffentlich gewählte „Vogel des Jahres“.

„Rund eine halbe Million Menschen haben sich an der ersten öffentlichen Wahl zum Vogel des Jahres beteiligt und so den Vogelschutz erfolgreich in den Fokus von Menschen und Medien gerückt.“
Grit Schneider

Das Super-Vogelwahljahr Erst Rotkehlchen, dann Wiedehopf

Große Neuerung zum 50. Aktionsjubiläum im Jahr 2021: Erstmals hat die Öffentlichkeit den „Vogel des Jahres“ gewählt. Nach den Vorwahlen Ende 2020 blieben zehn Kandidaten in der engeren Wahl. Im März entschied dann das Rotkehlchen die Stichwahl für sich.

Im Wahlkampf warb das Rotkehlchen mit dem Slogan „Mehr Gartenvielfalt“ für sich und **vogelfreundliche Gärten** – und flog so nach 1992 zum zweiten Mal den Titel ein. Der beliebte Singvogel hatte mit knapp 60.000 Stimmen vor Rauchschwalbe und Kiebitz den Schnabel vorn. Insgesamt beteiligten sich eine halbe Million Menschen an der Wahl, rund 2.000 Wahlkampfteams in ganz Deutschland legten sich für ihre gefiederten Favoriten ins Zeug.

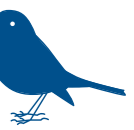
Wie vielen anderen Vogelarten macht auch dem Rotkehlchen die **intensive Landnutzung** zu schaffen. Überall, wo es an unterholzreichen



Grit Schneider
Projektleiterin
Vogel des Jahres



Rotkehlchen *Erithacus rubecula*



- › **Größe**
12,5–14 cm
- › Standvogel und Teilzieher, ganzjährig zu beobachten
- › **Gefährdungsgrad**
Derzeit nicht gefährdet
- › **Bestand**
-13 % (stabil)
3,4–4,35 Mio. Brutpaare
- › **Lebensraum**
 Wälder, Parks, Gärten und Offenland mit Sträuchern
- › **Nahrung**
 Insekten, Spinnen, Würmer und Schnecken, im Herbst auch Beeren

Wäldern mangelt und Hecken in der Agrarlandschaft fehlen, findet der kleine Vogel kaum geeigneten Lebensraum und gute Brutplätze. Deshalb zieht es ihn mittlerweile auch in Gärten und Parks. Gefahr droht zudem in Südeuropa: Hier fallen nach wie vor jedes Jahr Tausende von Rotkehlchen der **Jagd zum Opfer**.

Von Oktober bis Mitte November fand bereits die Wahl zum Vogel des Jahres 2022 statt. Und auch hier gab es ein Novum: Ein NABU-Fachgremium bestimmte vorab fünf Kandidaten. Ins Rennen gingen Wiedehopf, Mehl- schwalbe, Bluthänfling, Feldsperling und Steinschmätzer. An die Spitze flatterte der **Wiedehopf**. Insgesamt zählte der NABU 142.798 Stimmen bei der Wahl. [› www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de)

Farbenprächtig und fast unverwechselbar:
Stieglitz im Anflug.



„Wir sind es leid, dass uns gesagt wird, wir sollen mutig und hoffnungsvoll sein. Wir wollen endlich inklusivere Entscheidungsprozesse und Generationengerechtigkeit in der Klimapolitik auf der ganzen Welt.“ Vera Kaunath



Aus Glasgow nach Berlin: Offener Brief zu den Koalitionsverhandlungen in Deutschland.

Klimagipfel in Glasgow NAJU-Delegation vor Ort

„Nur was man kennt, schützt man: Die NABU | naturgucker-Akademie ermöglicht es allen Naturinteressierten, die verschiedensten Artengruppen und Lebensräume kennenzulernen – kostenfrei und ganz flexibel.“ Lisa Timmermann

NABU | naturgucker-Akademie Artenwissen für alle



Lisa Timmermann
Referentin für
Kampagnen & Aktionen



Vera Kaunath
NAJU-Bundesjugendsprecherin und Mitglied der
NAJU for Climate-Delegation in Glasgow

2021 ist die NABU | naturgucker-Akademie mit dem ersten Lernangebot an den Start gegangen – zum Thema Vögel. Ein zweites Angebot, eine Einführung in die Welt der Wirbeltiere, kam kurz vor Jahresende dazu. Die Akademie ist ein Online-Lernort für alle Naturbegeisterten, die über die reinen Artenkenntnisse hinaus auch umfassendes Artenwissen erwerben möchten.

Die NABU | naturgucker-Akademie vermittelt neben Fakten aus der Biologie auch Inhalte zur Ökologie verschiedener Arten sowie Naturschutzaspekte. Alle Inhalte stehen **kostenlos zur Verfügung** und können räumlich wie zeitlich flexibel genutzt werden. Nötig sind lediglich ein Internetzugang und eine kostenfreie Registrierung.

Mit der Akademie verfolgt der NABU das Ziel, Menschen für **Naturschutzthemen zu sensibilisieren und Wissen zu vermitteln**, damit sie

im Idealfall selbst aktiv werden. Rund 2.300 Menschen haben sich bereits im ersten Jahr registriert.

Um Interessierte zu erreichen, nutzt der NABU hauptsächlich seine Newsletter sowie die Social Media-Kanäle und stellt die Inhalte der Lernangebote in Zusammenhang mit aktuellen Themen, etwa der Stunde der Wintervögel, der Wahl zum Vogel des Jahres und dem Kranichzug. Bis 2024 werden zahlreiche **weitere Lernangebote** hinzukommen, bis nach Ende der Aufbauzeit die Akademie mit einem breiten Informationsangebot ausgestattet und vollumfänglich nutzbar ist.
> www.NABU-naturgucker-akademie.de

In einem offenen Brief wandten sich die deutschen Jugendvertreter*innen aus Glasgow auch an die Politiker*innen in der Heimat, die im Zuge der Koalitionsverhandlungen gerade die **Leitplanken der deutschen Klimapolitik** festzurrtten. Wie auf der COP26 war auch dabei die Hauptforderung, den Klima-Versprechungen endlich Taten folgen zu lassen und einen ambitionierten Klimaschutz auf den Weg zu bringen.

Die Ergebnisse der COP26 waren für die Jugenddelegation unter dem Strich eine **Enttäuschung**. „Wir hatten gehofft, dass unsere Forderungen nach einer klimagerechteren Welt mehr gehört und ernst genommen werden. Am Ende bleibt es ein Betrug an uns jungen Aktivist*innen, die gehofft haben, dass die Politiker*innen sich diesmal besser um unsere Zukunft kümmern“, lautete das Fazit – verbunden mit der Ankündigung: Wir kämpfen weiter!

> www.NAJU.de/klimablog



Marienkäfer

Wir wollen ...

- > ... eine klimagerechtere Welt und eine positive Zukunft für nachfolgende Generationen.
- > ... eine deutliche Verschärfung der Klimaziele und ambitioniertere Schutzmaßnahmen.

Wir haben ...

- > ... unsere Forderungen bei der COP26 mit Aktionen und Demos sichtbar gemacht.
- > ... die Vertreter*innen der Parteien bei den Koalitionsverhandlungen an ihre Zusagen im Wahlkampf erinnert und ihre Umsetzung eingefordert.



Finanzierung

- > Gesamtsumme:
2.238.441 Euro
- > Eigenmittel des NABU:
100.000 Euro
- > Fördermittel:
2.138.441 Euro

Die Eigenmittel stellt der NABU von 2021 bis 2024 bereit. Gefördert wird die Akademie vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.



Der NABU engagierte sich auch 2021 mit zahlreichen Aktionen, Kampagnen und Projekten für den Schutz von Umwelt und Natur.



24. September: NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller, Michael Schäfer, Angelika Bludau (stellv. NABU-Bundesgeschäftsführerin), Gundula Groth, Thomas Tennhardt (Mitglieder der Geschäftsleitung) und NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger beim Globalen Klimastreik in Berlin.

Der NABU im Jahr 2021

8.–10. Januar

Die elfte „**Stunde der Wintervögel**“ übertrifft bisherige Rekorde: 236.000 Vogelfreund*innen teilen ihre Vogelsichtungen mit. Mit 6,8 Vögeln pro Garten hat der Haussperling wieder das höchste Ergebnis erreicht.

27. Januar

35.000 Naturschützer*innen sind für eine Streichung des „Betonparagraphen“ § 13 b aus dem Baugesetzbuch. Die **Petition zum Flächenfraß** übergibt NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger an den stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Sören Bartol.

16. März

NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger kritisiert den Vorschlag des Landwirtschaftsministeriums zur Umsetzung der EU-Agrarpolitik in Deutschland: „Der aktuelle Vorschlag verhindert zukunftsfähige Lösungen und widerspricht den Zielen des European Green Deal.“

25. Februar

NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger fordert die Bundesregierung auf, die Empfehlungen des deutschen **Sustainable Finance-Beirats** umzusetzen: „Wo und wie wir investieren entscheidet ganz erheblich darüber, ob wir den Klimawandel bremsen und den Verlust der Artenvielfalt aufhalten können.“

19. März

326.000 Naturfreund*innen haben gewählt: Das Rotkehlchen ist mit 59.338 Stimmen der erste öffentlich gewählte **Vogel des Jahres**. Da das Interesse an der heimischen Vogelwelt so groß ist, stellen wir auch in Zukunft den Vogel des Jahres öffentlich zur Wahl“, verkündet NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

21. März

Zum Internationalen **Tag des Waldes** unterzeichnen der NABU, die NABU International Naturschutzstiftung und das Bundesentwicklungsministerium die „**Kompetenzpartnerschaft Natur**“, um die

Zusammenarbeit auszubauen. Gemeinsam wird eine nachhaltige Bewirtschaftung von 10.000 Hektar in den Bergnebelwäldern des äthiopischen Kafa-Biosphärenreservates gesichert.

1. April

Das **PRO PLANET-Projekt** feiert **zehnjähriges Bestehen** mit dem NABU. Zusammen mit der REWE-Group und Landwirt*innen fördert das gemeinsame Projekt die biologische Vielfalt im konventionellen Obst- und Gemüseanbau. Bisher wurden 25.600 Bäume und Sträucher gepflanzt, 804 Hektar Blühflächen angelegt und 19.200 Nisthilfen aufgestellt.

22. April

Eine vom NABU in Auftrag gegebene Studie zeigt: Nur zwölf Prozent der in Deutschland eingesetzten Rohstoffe stammen aus dem Recycling. Der Umweltverband fordert zur Bundestagswahl **zehn Punkte für eine bessere Kreislaufwirtschaft** zum Wohle von Klima- und Artenschutz.

30. April

Anlässlich des **Tag des Wolfes** zeigt eine vom NABU in Auftrag gegebene Forsa-Umfrage eine hohe Akzeptanz von Wölfen in der deutschen Bevölkerung: 77 Prozent freuen sich über die Anwesenheit des Wolfes.

30. April

Zum ersten europaweiten **Tag der Streuobstwiese** beteiligt sich der NABU als nationaler Partner von BirdLife International. Deutschland besitzt die größten Streuobstbestände Europas und damit eine besondere Verantwortung für den Schutz der biologischen Vielfalt.

5. Mai

NABU und Bundesverband Solarwirtschaft definieren gemeinsam **Kriterien für naturverträgliche Photovoltaik-Frei-**

flächenanlagen. „Mit den gemeinsam entwickelten Mindeststandards für Solarparks zeigen wir, dass Klima- und Naturschutz unmittelbar voneinander profitieren können,“ so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

13. Mai

Bei der „**Stunde der Gartenvögel**“ melden über 140.000 Naturfreund*innen ihre Vogelsichtungen. Aus über 95.000 Gärten und Parks wurden dabei über 3,1 Millionen Vögel gemeldet.

19. Mai

NABU-Studie zeigt **Räume für Renaturierung** auf: Mehr als 20 Prozent der Bundesfläche eignen sich für eine Aufwertung. „Die neue Bundesregierung sollte die Wiederherstellung der Natur zur Priorität machen“ so NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger.

4. Juni – 15. August

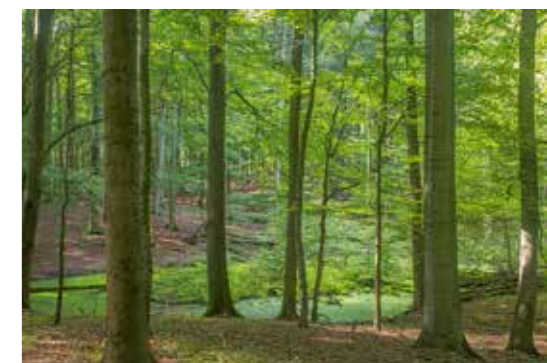
Über 13.000 Naturfreund*innen beteiligen sich an der NABU **Mitmach-Aktion Insektensummer!** Die Ackerhummel ist die Königin des Sommers, aber auch der Asiatische Marienkäfer ist unter den zehn am häufigsten gemeldeten Arten.

22. Juni

Im Vorfeld der Bundestagswahl legt der NABU mit 26 weiteren Naturschutz- und Umweltorganisationen **naturschutzpolitische Kernforderungen** für die kommende Legislaturperiode vor. > **S. 8, 9**

25. Juni

Der Bundesrat hat dem **Insekenschutzpaket** zugestimmt, erreicht unter anderem vom NABU. Weitere ambitionierte Maßnahmen sind notwendig: Mehr Geld für Naturschutzleistungen der Landwirtschaft und eine allgemeine Strategie zur Pestizid-Reduktion in der gesamten Agrarlandschaft.



21. März: Die immense Waldvernichtung – national und international – verschärft die großen Klimaprobleme.



30. April: Mit dem „Tag der Streuobstwiese“ soll die Bedeutung der bunten Wiesen mit ihren verschiedenen Obstbäumen für Pflanzen und Tiere hervorgehoben werden.



4. Juni – 15. August: Gesteigertes Interesse an der Mitmach-Aktion Insektensummer. Über 13.000 Naturfreund*innen reichen ihre Zählungen ein.



25. Juni: Das Insektensterben ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit – das Insektenchutzpaket ein Schritt in die richtige Richtung.



23. September: Rund 70.000 Kraniche kommen jährlich in die Region des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft.



24. September: „Höchste Zeit zu handeln: Wir wählen Klima!“ NAJU und NABU gehen beim Klima-Streik gemeinsam auf die Straße.

6. Juli

Die 31 Interessenvertreter*innen der **Zukunftskommission Landwirtschaft**, darunter NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger, geben in ihrem Bericht Empfehlungen für eine naturverträgliche, sozial gerechte und ökonomisch tragfähige Landwirtschaft an die Bundesregierung.

4. August

Parteien im Klimawahlcheck: Für die **Bundestagswahl** stellen die Klima-Allianz Deutschland, GermanZero und der NABU ein neues **Online-Tool für Wähler*innen** vor, mit dem sich Wähler*innen über die Klima-Position ihrer Partei informieren können. Nicht alle erreichen die Kernforderungen in ihren Parteiprogrammen.

16. August

Bei Bremen startet der NABU mit der großflächigen **Wiederherstellung des Sulinger Moors** und lässt die ersten 65 Hektar Moor wiederbeleben. Die notwendigen Flächenkäufe übernimmt die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Moorschuttfonds im NABU.

19. September

Zehn Landwirt*innen aus sechs Bundesländern erhalten auf dem Umweltfestival für die Umstellung auf Ökolandbau den **NABU-Förderpreis „Gemeinsam Boden gut machen“**. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, Böden und Gewässer zu verbessern und die Artenvielfalt zu schützen. Alnatura unterstützt das Projekt als Partner.

23. September

Das **NABU-Kranichzentrum Groß Mohrdorf** feiert Jubiläum. Seit 25 Jahren setzt es sich erfolgreich für den Kranichschutz ein und informiert Besucher*innen über das Leben der faszinierenden Vögel.

24. September

Ein breites Bündnis unterstützt den achten weltweiten **Klimastreik** der Fridays-for-Future-Bewegung. Unter dem Motto „Höchste Zeit zu handeln: Wir wählen Klima!“ gehen Aktive des NABU und der NAJU auf die Straße und fordern unter anderem den Kohleausstieg bis 2030.

27. September

Das Ergebnis der **Bundestagswahl** steht fest. NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger: „Die Zeit drängt. Bei dieser Wahl spielten deshalb ökologische Faktoren eine bedeutende Rolle. Erstmals haben alle Parteien mit Klimaschutz argumentiert. Die Programme der jetzt miteinander sprechenden Parteien bieten das Potenzial, eine kraftvolle Dynamik zu entwickeln. Dieser großen Verantwortung werden die handelnden Akteur*innen hoffentlich gerecht.“

29. September

Über eine Million Naturfreund*innen unterstützen die **Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten!“**. Der NABU, als Teil des Bündnisses, fordert von der Europäischen Kommission die Umsetzung des European Green Deals und der Biodiversitäts- und Farm-to-Fork-Strategie.

1. Oktober

Beim Minister*innentreffen der Oslo-Paris-Konvention wird ein **Meeresschutzgebiet** der Größe Frankreichs im Nordostatlantik ausgewiesen. Ein großer Erfolg für den Arten- und Lebensraumschutz.

15. Oktober

Gemeinsam feiern der NABU und die University of Latvia den **Abschluss des EU-Moorschutzprojektes LIFE-Peat Restore** auf der Konferenz Restoring Peatlands for Climate. 5.300 Hektar degradierter Moorflächen konnten wiedervernässt werden. > S. 12, 13

28. Oktober

Beim **Gewässerschutzforum** machen BUND, DNR, NABU, Stiftung Living Rivers und WWF Deutschland auf die Wichtigkeit des Gewässerschutzes aufmerksam. Unter dem Titel „Wege zu einer zukunfts-gerechten Gewässerbewirtschaftung“ diskutieren sie gemeinsam mit Fachleuten aus Zivilgesellschaft und Politik über die größten Herausforderungen und wichtigen Hebel beim Schutz der Gewässer.

6.–7. November

Auf der **Online-NABU-Bundesvertreterversammlung (BVV)** diskutieren 260 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet über zentrale Themen wie die globale Klima- und Biodiversitätskrise. Passend zu den Koalitionsverhandlungen verabschiedeten sie eine entsprechende Resolution mit den NABU-Forderungen.

8. November

Der NABU begrüßt den Bau des ersten **elektrischen Scandlines-Fährschiffs**. Eine emissionsfreie Fahrt über den Fehmarnsund ist ein Schritt in Richtung klimaneutralen Reisens. Der NABU begleitet die Reederei seit vielen Jahren als Kooperationspartner.

14. November

Erfolg für NABU, BirdLife und NAJU auf der **Klimakonferenz COP26 in Glasgow**: Die Notwendigkeit von intakten und artreichen Ökosystemen für erfolgreichen Klimaschutz wird in der Abschlusserklärung anerkannt.

17. November

In einem 68-seitigen **NABU-Papier „Klimaanpassung: Wie umgehen mit den Folgen der Klimakrise?“** beschreiben Autor*innen des NABU die Herausforderungen, Chancen und Grenzen der Anpassung an nicht mehr vermeidbare Folgen der Erderwärmung. Klimaschutz, der Schutz der Natur und Klimaanpassungen müssen zusammen gedacht werden.

18. November

Das Interesse ist groß: Über 500 Personen verfolgen das diesjährige **Online-Dialogforum Kreislaufwirtschaft**. Der NABU und der Grüne Punkt beleuchten aktuelle Entwicklungen der Kreislaufwirtschaft, des Kunststoffrecyclings und den Wandel hin zu einer ressourcen- und klimaschonenden Kreislaufwirtschaft.

30. November

Das **Projekt „Stadt – Natur – Plan!“** ist abgeschlossen. Das vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Projekt benennt sowohl Chancen als auch Gefahren an der Schnittstelle von Siedlungsplanung und Naturschutz.

10. Dezember

2025 soll das **Mittelmeer zur Umweltzone** werden. Darauf einigten sich die Mittelmeerstaaten. „Der NABU hat diese Idee 2015 in die Region getragen, nachdem die Nord- und Ostsee zu einer Umweltzone auf See deklariert wurde“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

27. Dezember

Zum 29. Mal vergibt der NABU den Negativpreis **„Dinosaurier des Jahres“**. Dieses Mal an das Baugebiet Conrebbersweg in der Stadt Emden. Für ein großes Baugebiet wird artenreiches Feucht- und Nassgrünland mit fast flächendeckendem Schutzstatus vernichtet – aus Sicht des NABU die größte Umweltsauerei des Jahres 2021.



19. September: NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller überreicht mit dem Beiratsvorsitzenden des Projektes Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Vogtmann (r.) und Stella Eichhorst von Alnatura (2.v.r.) den Förderpreis „Gemeinsam Boden gut machen“.



24. September: Klimagerechtigkeit und ein stringenter Natur- und Artenschutz als Forderungen an die neue Bundesregierung. NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger beim Klimastreik in Berlin.



15. Oktober: Intakte Moore bremsen den Klimawandel – rund 30 Prozent des globalen Kohlenstoffs sind in Mooren gebunden.



28. Oktober: Gesunde Flüsse und Auen haben ein enormes Potenzial, um den Klimawandel abzumildern und die Biodiversität zu steigern.

Demokratisch und föderal So funktioniert der NABU

1899 wurde der heutige NABU als „Bund für Vogelschutz“ von Lina Hähnle gegründet. Sie konnte „die rücksichtslose Ausbeutung der Natur“ einfach nicht mehr mit ansehen.

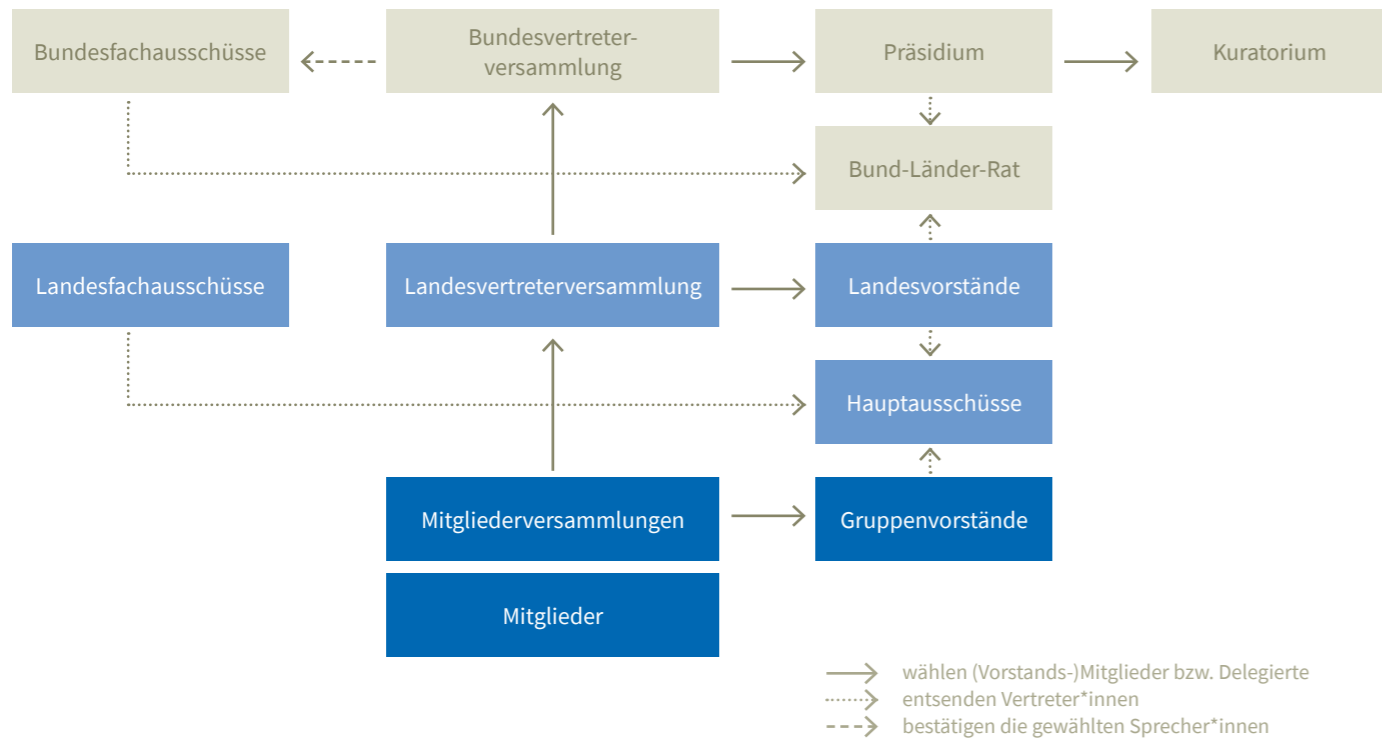
Auch heute noch gehört der Vogelschutz zu den zentralen Stützpfeilern des Verbandes, ebenso wie die bundesweite lokale Verankerung in rund 2.000 Gruppen. Der NABU macht sich stark für bedrohte Lebensräume und Arten, den Klimaschutz und eine naturverträgliche Landwirtschaft. Die Kompetenz und das Engagement des NABU sind auch auf internationaler Ebene gefragt: zum Beispiel bei der Umsetzung von nachhaltigen Modellprojekten in Afrika und Asien.

Der Einsatz des NABU für Natur und Umwelt stützt sich auf rund 798.000 Mitglieder und weitere 77.000 Fördernde (inklusive

dem bayerischen Partner Landesbund für Vogelschutz). Viele Naturschutzprojekte und erfolgreiche Lobbykampagnen, zum Beispiel für besseren Meeresschutz und eine nachhaltige EU-Agrarpolitik, konnten mit ihrer Hilfe umgesetzt werden. Dieser starke Rückhalt garantiert die politische Unabhängigkeit des NABU und sorgt dafür, dass der Verband seine Ressourcen ausschließlich nach fachlichen Kriterien einsetzen kann.

Die NAJU ist die Kinder- und Jugendorganisation des NABU. Sie ist mit mehr als 100.000 Mitgliedern der führende Verband in der außerschulischen Umweltbildung sowie im praktischen Naturschutz. In über 1.000 Gruppen vor Ort setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre für den Natur- und Umweltschutz ein.

www.NABU.de/wir-ueber-uns



Mit seiner Liebe zur Natur begeistert der NABU seit 1899: für Artenvielfalt und den Schutz intakter Lebensräume, für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit unseren endlichen Ressourcen.

Lebendige Demokratie

Die Mitglieder im NABU bestimmen mit! Mit seinem aktiven und passiven Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung von rund 2.000 örtlichen und regionalen NABU-Vorständen sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Ob es um Verbandsentwicklung, neue Kampagnen oder inhaltliche Schwerpunkte geht – jede Stimme hat Gewicht.

Eine starke Basis: 15 NABU-Landesverbände

Der NABU ist in allen Bundesländern, außer in Bayern, mit Landesverbänden vertreten. Der jeweilige Landesvorstand wird von den Delegierten der lokalen NABU-Gruppen gewählt. Die Landesvorstände führen ihre Landesverbände, vertreten sie nach außen und innen und sind auf Landesebene für die politische Lobbyarbeit verantwortlich. NABU-Partner in Bayern ist der Landesbund für Vogelschutz (LBV). www.NABU.de/landesverbaende

Wichtigstes Gremium: die Bundesvertreterversammlung

Die Bundesvertreterversammlung (BVV) ist das zentrale beschlussfassende Gremium des NABU. Sie setzt sich aus den Delegierten der Landesverbände, dem Bundesvorstand der NAJU und dem Präsidium zusammen. Die BVV wählt das Präsidium und beschließt Satzungsänderungen sowie den Haushalt. Sie stimmt außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheidet über die Bildung und Auflösung von Bundesfachausschüssen.

Föderales Element: der Bund-Länder-Rat

Der Bund-Länder-Rat ist ein starkes föderales Element im NABU. Er bildet sich aus den Vertreter*innen der Landesverbände, den Mitgliedern des Präsidiums und einem/einer Vertreter*in des NAJU-Bundesvorstands. Der Bund-Länder-Rat ist für Gemeinschaftsaufgaben von Bundesverband und Landesverbänden zuständig. Er entscheidet dabei über die inhaltlichen Schwerpunkte und koordiniert die gemeinsamen Aktivitäten. Einmal im Jahr tagt der Bund-Länder-Rat gemeinsam mit den Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse.

Fachliches Fundament: die Bundesfachausschüsse

Auf Beschluss der Bundesvertreterversammlung können Bundesfachausschüsse (BFA) gebildet werden, die sich mit speziellen Themen auseinandersetzen. Die Bandbreite reicht vom „BFA Insektenkunde“ bis zum „BFA Weidelandschaften und Neue Wildnis“. Die Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse haben beratende Funktion für das Präsidium. www.NABU.de/fachausschuesse und S. 32–33.

Gemeinsam stark: nationale und internationale Allianzen

Der NABU ist Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine in Deutschland. Darüber hinaus ist der NABU deutscher Partner von BirdLife International. In diesem weltweit größten Naturschutz-Netzwerk setzen sich mehr als 120 Nichtregierungsorganisationen für Artenvielfalt, intakte Lebensräume und nachhaltige Entwicklung ein. Zudem ist der NABU Mitglied im European Environmental Bureau (EEB), einem der großen Europäischen Umweltverbands-Netzwerke.

Beratende Unterstützung: das Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten, die aufgrund ihrer Tätigkeit, Erfahrung und/oder wissenschaftlichen Qualifikation die Ziele des NABU in besonderer Weise fördern können. Es berät das Präsidium in Fragen des Natur- und Umweltschutzes sowie zu nachhaltigen Landnutzungssystemen. Den Vorsitz des Kuratoriums führt Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Angelika Ploeger. Weitere Kuratoriumsmitglieder sind: Prof. Dr. Günther Bachmann, Thomas Dosch (bis September 2021), Dr. Hermann Fischer, Andreas Fußer, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Graßl, Prof. Dr. Pierre Ibisch, Prof. Dr. Christoph Leuschner, Prof. Dr. Johannes Merck, Peter Mucke, Prof. Dr. Henning von Nordheim, Prof. Dr. Konrad Ott, Dr. Eick von Ruschkowski, Prof. Dr. Dietmar Todt, Christine von Weizsäcker und Dr. Frank Woesthoff. www.NABU.de/kuratorium



Auch 2021 fand die Bundesvertreterversammlung aufgrund der Corona-Pandemie digital statt: Die Delegierten wurden per Videokonferenz dazu geschaltet.

Höchste Vertretung: das Präsidium

Das alle vier Jahre von den Delegierten der Bundesvertreterversammlung gewählte Präsidium steuert die Arbeit des Verbandes auf Bundesebene. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU entwickelt und Beschlüsse der Bundesvertreterversammlung umgesetzt. Die Mitglieder, die mit ehrenamtlichem Einsatz jeweils ausgewählte inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Präsidenten.



Jörg-Andreas Krüger

Präsident in hauptamtlicher Tätigkeit

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen: Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung, der Zukunftskommission Landwirtschaft, des Krombacher Nachhaltigkeitsrates, der Steuerungsgruppe der Charta für Holz 2.0, des wissenschaftlichen Beirates des Thünen-Instituts und des Lenkungskreises Nationale Plattform Zukunft der Mobilität



Petra Wassmann

Vizepräsidentin

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen: Stellvertretende Vorsitzende der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Vorsitzende der Personalkommission des NABU-Bundesverbandes, 1. Vorsitzende des NABU Salzgitter, Mitglied der Asse-Begleitgruppe, Schacht-Konrad-Beauftragte des NABU Niedersachsen



Dr.-Ing., Dr. h.c. Nicole Spundflasch

Vizepräsidentin

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen: Mitglied im nationalen MAB-Komitee, Vorsitzende des NABU Regionalverbands Templin e. V., Mitglied im Kuratorium des Naturparkes Uckermärkische Seen und der AG Stadtökologie Templin, Referentin für die DWA



Christian Unselt

Vizepräsident

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen: Hauptamtlicher Vorsitzender der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg und des Kuratoriums der Naturstiftung David



Dr. Ingo Ammermann

Schatzmeister



Dr. Carsten Böhm

Beisitzer



Thomas Holz

Beisitzer bis 11/2021



Lukas Menzel

Bundesjugendsprecher der NAJU



Dipl.-Ing. Alexander Porschke

Beisitzer



Dr. Astrid Proksch

kooptiertes Mitglied bis 11/2021 Beisitzerin ab 11/2021



Christine Sauer

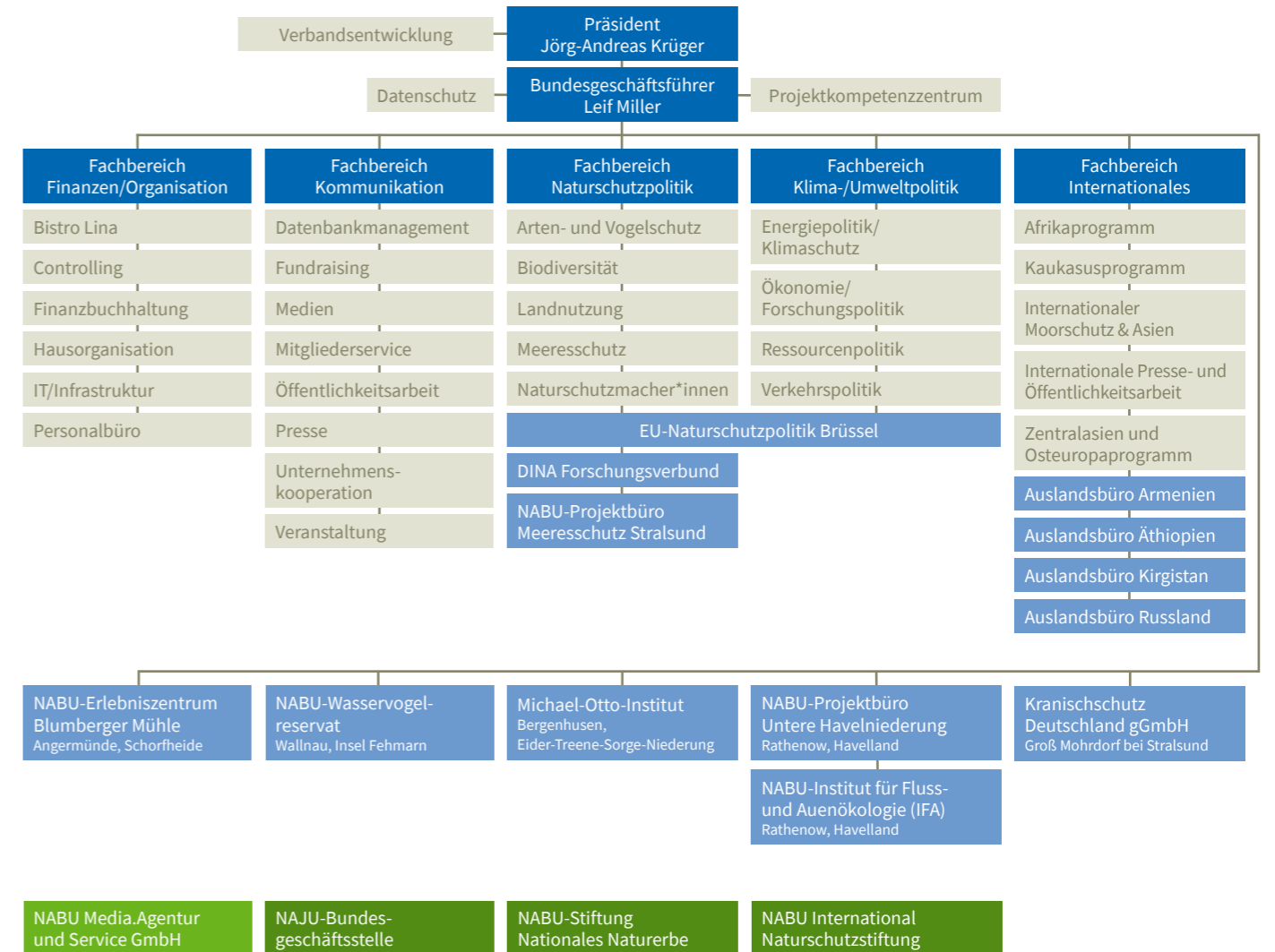
Beisitzerin



Dipl.-Biol. René Sievert

Beisitzer

Professionell und kompetent Die hauptamtliche Bundesebene des NABU



Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des NABU-Bundesverbandes in Berlin unterstützte 2021 – ebenso wie die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den NABU-Landesverbänden – mit 295 Mitarbeiter*innen (inkl. Praktikant*innen, Minijobber*innen und BFD'ler*innen) das vielfältige Engagement der ehrenamtlich Aktiven im ganzen Land. In fünf Fachbereichen mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten ist die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle optimal organisiert. Die Hauptamtlichen arbeiten in zahlreichen Projekten fachübergreifend zusammen.

Ebenfalls in Berlin angesiedelt sind die Geschäftsstellen der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung > S. 36 sowie die Bundesgeschäftsstelle der NAJU, der unabhängigen und gemeinnützigen Jugendorga-

nisation des NABU. Die NAJU ist mit mehr als 100.000 Mitgliedern deutschlandweit der größte Kinder- und Jugendverband im Natur- und Umweltschutz. Zum NABU-Bundesverband gehören ein Projektbüro, zwei Institute und drei Naturschutzzentren > S. 34–35. Die NABU Media.Agentur und Service GmbH ist ein Tochterunternehmen des NABU und fungiert als Anzeigenagentur, Layoutstudio und Marketingdienstleister.



Leif Miller, NABU-Bundesgeschäftsführer
Leif Miller engagiert sich auch ehrenamtlich als Landesvorsitzender der GRÜNEN LIGA Berlin e. V. für Natur- und Umweltschutz.

Botanik
 Feldherpetologie & Ichthyofaunistik
 Entomologie Energie & Klima
Fledermäuse
 Internationales Großschutzgebiete
Kinder & Jugend Wald & Wild
 Lebendige Flüsse Landwirtschaft
 Mammalogie Umweltchemie & Ökotoxikologie
 Weidelandschaften & Neue Wildnis **Mykologie**
 Ornithologie & Vogelschutz Bauen & Siedlung
 Umweltbildung & Kommunikation
Streuobst
 Umweltrecht

Das NABU-Expert*innennetzwerk Die Bundesfachausschüsse des NABU

Mit seiner Vielzahl an Bundes- und Landesfachausschüssen (BFA und LFA) verfügt der NABU über ein vielmaschiges Netz von Expert*innen aus den wesentlichen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes: von B wie Botanik bis W wie Wildnis.

Die aktuell 23 Bundesfachausschüsse (BFA) des NABU sind gemäß § 12 der Satzung des NABU-Bundesverbandes rechtlich unselbstständige Zusammenschlüsse von NABU-Mitgliedern. Die BFAs beschäftigen sich mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes, die für den NABU von Interesse und Bedeutung sind. Sie beraten und unterstützen als ehrenamtliche Expert*innengremien das Präsidium.

Innerhalb der BFAs können zu bestimmten abgegrenzten Aufgabengebieten Bundesarbeitsgruppen (BAG) gebildet werden. Diese entwickeln naturschutzfachliche Positionen, erarbeiten Stellungnahmen oder stoßen besondere Projekte an.

Grundsätzlich sollen die BFAs und BAGs:

- wissenschaftliche Erkenntnisse in die naturschutzfachliche Arbeit des NABU einbringen,
- Wissenschaftler*innen und Student*innen zur Mitarbeit im NABU gewinnen,
- Diskussionsforen für aktuelle naturschutzfachliche Fragestellungen bilden,
- Freizeitforscher*innen aus der Mitgliedschaft in die fachliche Mitarbeit einbinden,
- Fachinformationen für den Verband bereitstellen,
- fachliche Entwicklungen beobachten und initiieren.

Die Bundesgeschäftsstelle und die BFAs und BAGs unterstützen sich gegenseitig bei ihrer fachlichen Arbeit. Außerdem vernetzen sich die BFAs und BAGs mit themenverwandten Landesfachausschüssen (LFA) und Landesarbeitsgemeinschaften (LAG). Über den NABU hinaus arbeiten die BFAs und BAGs auch mit wissenschaftlichen Gesellschaften, naturkundlichen Vereinen sowie staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen zusammen und geben neue Impulse für die Arbeit des NABU.

› Alle 23 Bundesfachausschüsse und 17 Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter www.NABU.de/fachausschuesse

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen jedes Jahr einige BFAs und BAGs vor.



Herde asiatischer Elefanten in Nord-Indien.

BAG Süd-Südostasien

Das Terai-Tiefland im Grenzgebiet zwischen Nepal und Indien bildet den Lebensraum von Panzernashörnern, bengalischen Tigern und asiatischen Elefanten – und den Wirkungskreis der NABU-Bundesarbeitsgruppe Süd-Südostasien.

Aufgrund der fruchtbaren Schwemmlandböden sowie der wachsenden Bevölkerung in Nepal und Indien ist dieses Gebiet jedoch auch zu einem Siedlungsschwerpunkt mit landwirtschaftlicher Expansion geworden. Unter der Fragmentierung des Lebensraumes leiden besonders die wandernden Elefanten, deren Bestand in Nepal auf nur noch 125 Tiere geschätzt wird. Zum Schutz der verbleibenden Dickhäuter hat die BAG Süd-Südostasien gemeinsam mit dem Global Nature Fund und zwei lokalen NGOs ein gemeinsames Projekt initiiert. Das Ziel ist die Förderung der harmonischen Koexistenz zwischen Kleinbauern und Kleinbäuerinnen und Dickhäutern. Hierfür ist es erforderlich, dass die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen effektive Maßnahmen einsetzen, um die Elefanten von ihren Feldern und Getreidespeichern fernzuhalten, ohne dass es zu Schäden an Leib und Leben kommt. Im Jahr 2021 wurden dafür die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen geschult. In den Dörfern wurden spezielle Elefantenschutzgruppen gebildet, die sich mit dem Verhalten der Dickhäuter auskennen und bei Problemen gerufen werden. Insgesamt führte das verbesserte Verständnis der Bewegungen der Elefanten bereits zu einer deutlichen Minderung der Konflikte. Das Projekt endet 2022, soll aber in einer zweiten Phase weitergeführt werden.

› www.NABU.de/bag-sued-suedostasien



Farbenfrohe Saftlinge sind ausgesprochene Zeigerarten für magere Wiesenstandorte.

BFA Mykologie

Obwohl Pilze als Destruenten, Symbionten und Parasiten in allen Ökosystemen präsent sind, reichen die Kenntnisse über sie selten über den kulinarischen Tellerrand hinaus. Der Bundesfachausschuss Mykologie möchte hier eine Wissenslücke schließen – und pflegt darüber hinaus seit Anfang der 1990er Jahre den wissenschaftlichen Austausch mit der Forschung.

Ein Grund für die geringe Bekanntheit der Pilze ist ihre heimliche Lebensweise, denn sie wirken im Verborgenen. Der eigentliche Organismus, das Myzel, ist fast immer im Holz, Boden, oder in und an Wirten versteckt. Viele Arten kommen lediglich zur sexuellen Vermehrung als Fruchtkörper zum Vorschein und sind nur so in der Natur erkennbar. Dieser als Fruktifikation bezeichnete Prozess ist stark von Jahreszeit und Witterung abhängig. Es ist möglich, dass eine Pilzart an einem Standort nur einmal in fünf bis zehn Jahren fruktifiziert und nur dann im Gelände nachweisbar ist. Dies macht die Kartierung von Pilzarten und -gemeinschaften zu einer besonderen Herausforderung. Wegen der oft engen Bindung an bestimmte Umweltzustände sind zahlreiche Pilze dafür sensible Zeiger. Sie reagieren vor allem empfindlich auf Bodenverdichtung, Austrocknung, Nährstoffeintrag, Pestizide und Habitatverlust. Aufgrund ihrer Funktionalität sind sie essenzieller Bestandteil gesunder Böden und beeinflussen die Qualität unserer Feldfrüchte. Ein langfristiges Ziel des BFA Mykologie ist die Integration von Pilzen in naturschutzrechtliche Systeme mithilfe der Erarbeitung biotopspezifischer Charakterisierungen auf der Basis aktueller Roter Listen.

› www.NABU.de/pilze

Die Naturschutzzentren des Bundesverbands Naturparadiese erhalten



Ein Paradies für Vogelbeobachter*innen



Schildkröten in der ausgedehnten Teichlandschaft



Fertiggestellte Flutrinne an der Havel



Wieder angebundener Altarm der Havel



Das Michael-Otto-Institut in Bergenhusen



Rastende Kraniche

NABU-Wasservogel- reservat Wallnau

In Wallnau, dem Hotspot des Vogelzugs an der Westküste der Ostseeinsel Fehmarn, können die jährlich etwa 30.000 Besucher*innen aus Beobachtungshütten einen Blick in die „Wohnstube“ der Rast- und Brutvögel werfen. Das Grünland im Gebiet wird mit Galloway-Rindern beweidet, gemäht und zum Teil gezielt bewässert. Die auf diese Weise offen gehaltenen, nassen Flächen sind ein attraktiver Lebensraum für Wat- und Wasservögel. Eine Ausstellung zum Thema Vogelzug, ein liebevoll gepflegter Naturerlebnispfad und der NABU-Shop mit einer großen Auswahl an Naturbüchern und Souvenirs machen das Angebot komplett. Traditionell ist Wallnau ein Zentrum der Umweltbildung im NABU.

NABU-Wasservogelreservat Wallnau
Wallnau 4, 23769 Fehmarn

Leitung: Martin Altemüller

Mitarbeiter*innen: acht Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte, dazu zehn Teilnehmende des Freiwilligen Ökologischen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes sowie viele freiwillige Helfer*innen

› www.NABU-Wallnau.de

NABU-Naturerlebnis- zentrum Blumberger Mühle

Das NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle ist eines der größten Besucherzentren des NABU und gleichzeitig Informationszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Eine interaktive Moor- und Waldausstellung informiert über die Vielfalt von Lebensräumen und Entwicklungsprozessen im Biosphärenreservat. In der Naturerlebnislandschaft erhalten Besucher*innen Einblick in den Reichtum von Streuobstwiesen, Trockenrasen und Kleingewässer. Zudem lebt die gefährdete Europäische Sumpfschildkröte in der begehbaren Schauanlage. Ein vielfältiges Umweltbildungsprogramm begeistert Kinder und Erwachsene. Im Restaurant wird ein wechselndes Angebot aus frischen regionalen und ökologischen Produkten angeboten.

**NABU-Naturerlebniszentrum
Blumberger Mühle**

Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde

Leitung: Dr. Aija Torkler

Mitarbeiter*innen: 14, dazu Teilnehmende des Freiwilligen Ökologischen Jahres, des Bundesfreiwilligendienstes sowie viele freiwillige Helfer*innen

› www.blumberger-muehle.de

NABU-Projektbüro Untere Havelniederung

Die Mitarbeiter*innen des Projektbüros setzen, in Kooperation mit mehreren Partnern, das Vorhaben „Gewässerrandstreifenprojekt Untere Havelniederung“ um. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht die fachliche Arbeit am europaweit größten Projekt zur Renaturierung eines Flusses, das vom Bundesamt für Naturschutz sowie den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt gefördert wird. Das Projektbüro koordiniert zudem eine projektbegleitende Arbeitsgruppe, in der Landnutzer*innen und regionale Körperschaften vertreten sind. Darüber hinaus unterstützt das Projektbüro die NABU-Bundesgeschäftsstelle bei der Öffentlichkeitsarbeit zum Havelprojekt.

**NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie
Projektbüro Untere Havelniederung**
Ferdinand-Lassalle-Str. 10, 14712 Rathenow

Leitung: Dr.-Ing. Rocco Buchta

Mitarbeiter*innen: fünf

› www.NABU.de/unterehavel



Heupferd

NABU-ZENTREN

In den rund 80 NABU-Zentren in Deutschland können Besucher*innen seltene Tiere und prächtige Pflanzen in wunderschönen Landschaften bestaunen. Umweltbildung, Forschung und vor allem das Naturerleben sind die Hauptanliegen des NABU – ob in kleineren Anlaufstellen in Schutzgebieten oder in Zentren mit mehreren zehntausend Besucher*innen jährlich. Die hier aufgeführten Zentren des NABU-Bundesverbandes stehen stellvertretend für viele weitere überall im Land, in denen sich NABU-Aktive für den Erhalt unserer Naturparadiese engagieren.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie

Ausbaumaßnahmen haben viele europäische Flüsse in ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit stark beeinträchtigt. Laut EU-Wasserrahmenrichtlinie sollen alle europäischen Fließgewässer wieder in einen guten ökologischen Zustand versetzt werden – in Deutschland haben noch nicht einmal fünf Prozent dieses Ziel erreicht. Das NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie (IFA) ist ein Kompetenzzentrum, dessen Mitarbeiter*innen modellhafte Projekte für Flüsse, Auen und Feuchtgebiete initiieren sowie andere Projekte fachlich beraten. Hier werden unter anderem auch die sogenannten flankierenden Maßnahmen des Gewässerrandstreifenprojekts an der Havel umgesetzt, wie etwa die Anschließse von Altarmen in Rathenow, Havelberg und im Raum Vehlgest.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie
Ferdinand-Lassalle-Str. 10, 14712 Rathenow

Leitung: Dr.-Ing. Rocco Buchta
Mitarbeiter*innen: acht

› www.NABU.de/aueninstitut

NABU-ZENTREN

Michael-Otto-Institut im NABU

Das Michael-Otto-Institut in Bergenhusen forscht für den Natur- und Vogelschutz. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen beim Schutz der Wiesen-, Strand- und Küstenvögel, der Weißstorchforschung, den Themen Landwirtschaft und Naturschutz sowie regenerative Energien und Vogelschutz. Mehr als 4.000 Besucher*innen kommen jedes Jahr nach Bergenhusen – vor allem wegen der Weißstörche, von denen jährlich mehr als 25 Paare in Bergenhusen ihre Brut großziehen. Auf zwei Rundwegen lassen sich Bergenhusen und die Eider-Treene-Sorge-Niederung mit seltenen Vogelarten wie Kiebitz und Braunkehlchen gut auf eigene Faust erkunden.

Michael-Otto-Institut im NABU
Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen

Leitung: Dr. Philip Hunke

Mitarbeiter*innen: 18, dazu drei Teilnehmende des Freiwilligen Ökologischen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes sowie sechs geringfügig Beschäftigte

› www.NABU.de/bergenhusen

› Alle rund 80 NABU-Zentren finden Sie online unter www.NABU.de/zentren.

NABU-Kranichzentrum Groß Mohrdorf

In der Darß-Zingster-Boddenkette, einem wichtigen Kranich-Rastgebiet, liegt das NABU-Kranichzentrum Groß Mohrdorf. In der Dauerausstellung erfahren Besucher*innen mit audiovisuellen Medien, informativen Schautafeln und lebensgetreuen Präparaten alles über den charismatischen Graukranich und seine Verwandten. Ganz in der Nähe, am Günzer See, bietet die barrierefreie Kranichbeobachtungsstation KRANORAMA zu den Rastzeiten detaillierte Einblicke in das Leben der beeindruckenden Großvögel. Exkursionsangebote, Multimediashows und die Woche des Kranichs entführen Besucher*innen in die Welt der eindrucksvollen Zugvögel. Das Zentrum beteiligt sich weltweit an zahlreichen Forschungsaktivitäten zum Kranich.

NABU-Kranichzentrum
Lindenstraße 27, 18445 Groß Mohrdorf

Leitung: Dr. Günter Nowald

Mitarbeiter*innen: sieben, dazu zwei Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Ökologischen Jahres sowie viele ehrenamtliche Helfer*innen

› www.kraniche.de

Die NABU-Stiftungen garantieren den langfristigen Schutz ökologisch wertvoller Gebiete. Für die Stiftungsarbeit werden Spenden und Kapitalerträge verwendet, das Stiftungskapital bleibt dauerhaft erhalten.



Verschiedene Stiftungsprojekte tragen zur Reduktion von Mensch-Wildtier-Konflikten bei.

NABU International Naturschutzstiftung

Globalisierung, Klimawandel, Bevölkerungswachstum: Die Natur hat mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Die NABU International Naturschutzstiftung engagiert sich daher weltweit für das Überleben bedrohter Arten und den Erhalt wertvoller Naturschutzgebiete. Dabei ist sie vor allem in den Regionen der Erde aktiv, in denen intakte Naturräume noch erhalten sind, diese aber zunehmend unter Druck geraten. In über 40 Projekten von Neuseeland über Sri Lanka und Ruanda bis nach Spanien arbeitet sie eng mit lokalen Partnerorganisationen zusammen.

Spenden, Förderschafte, Zustiftungen und öffentliche Mittel ermöglichten im Jahr 2021 die Aufnahme von 13 neuen Projekten in die Förderung der Stiftung. Auch konnten 2021 viele Projekte verlängert werden, etwa das erfolgreiche Projekt zum Schutz der Löwen in Tansania.

Stiftungskapital 2021:

373.000 Euro

Einnahmen 2021:

1.799.749 Euro

Ausgaben 2021:

1.706.738 Euro

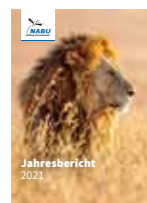
Vorsitzender:

Olaf Tschimpke

Mitarbeiter*innen:

neun, dazu eine Honorarkraft

› www.NABU-International.de



› Die Jahresberichte der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung finden Sie unter www.naturerbe.de und www.NABU-International.de



In der Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg schafft die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe mehr Lebensraum für den Wiedehopf.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Immer mehr Tier- und Pflanzenarten sind in Deutschland durch die intensive Forst- und Landwirtschaft bedroht. Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe kauft daher Land, denn als Eigentümerin kann sie wertvolle Lebensräume und seltene Arten für künftige Generationen bewahren. 2021 erwarb sie bei Angermünde neun Waldinseln zur natürlichen Waldentwicklung für Schreiadler und Sperbergrasmücke. In der Hutelandschaft Altranft-Sonnenburg am Rande des Oderbruchs vergrößerte sie durch Zuerwerb ihr dortiges Schutzgebiet um 37,9 Hektar Wiese und Acker für Wiedehopf und Feldlerche. Im Sulinger Moor in Niedersachsen kaufte sie 30,5 Hektar Moor und ermöglichte die Wiedervernässung von Moorflächen. Mit dem Einzug von Rindern auf ihren Wiesen am Spreiberg in Nordrhein-Westfalen richtete sie die Flächenpflege konsequent auf die Natur aus. Mithilfe von Spenden und Erbschaften wuchs ihr Naturschutzland insgesamt um 370 Hektar auf 21.594 Hektar in rund 360 Gebieten. Sie betreut 22 Treuhandstiftungen und 19 Naturschutzfonds, die Naturfreund*innen unter ihrem Dach gründeten.

Stiftungskapital 2021:

16,84 Mio. Euro

Einnahmen 2021:

8,97 Mio. Euro

Ausgaben 2021:

8,10 Mio. Euro
(davon Flächensicherung:
4,71 Mio. Euro)

Vorsitzender:

Christian Unselt

Mitarbeiter*innen:

33 (22,1 Vollzeitäquivalente)

› www.naturerbe.de



Diskutieren, beraten, gemeinsam Lösungen finden: Der NABU arbeitet demokratisch und transparent.

Transparenz und Verantwortung Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Transparenz ist für den NABU eine zentrale Leitlinie. Der Verband hat die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt grundlegende Informationen zur Satzung, zu wesentlichen Entscheidungsträger*innen, zur Herkunft und Verwendung der Mittel sowie zur Personalstruktur auf Anfrage und unter www.NABU.de/transparenz-zivil zur Verfügung.

Den größten Teil seiner Einnahmen setzt der NABU für die **nationale und regionale Naturschutzarbeit** ein, unter anderem in den Landesverbänden und seinen rund 2.000 NABU-Gruppen. Die Mitgliedsbeiträge werden von der Bundesgeschäftsstelle in Berlin verwaltet und an die jeweiligen Landesverbände bzw. direkt an die NABU-Gruppen ausgezahlt. Diese geben auf ihren Mitgliederversammlungen detailliert Auskunft über den Einsatz der Mittel – Transparenz auf allen Ebenen.

In seiner **Ordnung zur verantwortungsbewussten Führung, Steuerung und Regelung der Arbeit des NABU** verpflichtet sich der Verband zu „vorbildlichem und transparentem Handeln“. In der Bundessatzung des NABU heißt es: „Zweck des NABU sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der frei lebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (...) Der NABU verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...)“

Dialog mit der Wirtschaft

Gesellschaftliche Veränderungen können nur durch Mitwirkung von allen – Bürger*innen, Politik, Verbänden und Wirtschaft – bewirkt werden. In der Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Unternehmen sieht der NABU eine große Chance, seine umwelt- und naturschutzpolitischen Ziele besser und schneller zu erreichen. Die Zukunft nachhaltigen Wirtschaftens und gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung soll gemeinsam gestaltet werden, im offenen und kritischen Dialog. Für den NABU ist die größtmögliche Transparenz bei den Unternehmenskooperationen sowie deren vorgelagerten Prüfprozessen selbstverständlich.

› Die aktuellen Unternehmenskooperationen, die den NABU 2021 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben, sind auf Seite 53 aufgeführt. Alle weiteren Informationen dazu finden Sie unter www.NABU.de/unternehmenskooperationen

› Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter www.NABU.de/transparenz



Der NABU beim Klimastreik 2021

Gemeinsam die Zukunft gestalten So können Sie helfen

Rund 70.000 Ehrenamtliche bilden das Rückgrat des NABU. Sie widmen dem Natur- und Umweltschutz zwischen Ostsee und Alpen jedes Jahr rund 2,5 Millionen Stunden unentgeltlicher Arbeit. Der Einsatz des NABU stützt sich auf über 798.000 Mitglieder und 77.000 Fördernde (inklusive dem bayerischen Partner Landesbund für Vogelschutz). Viele konkrete Naturschutzprojekte und erfolgreiche Kampagnen werden mit ihrer Hilfe umgesetzt, zum Wohle von Pflanzen, Tieren und ihren Lebensräumen. Ihre Arbeit kommt auch direkt der Lebensqualität der Menschen zugute. Auch Sie können mitmachen!

*In guter Gesellschaft lässt sich die Natur noch intensiver genießen! Gemeinsam mit anderen Naturschutzmacher*innen können Sie dazu beitragen, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann.*

Der NABU-Kompass 2030

Der NABU-Kompass 2030 zeigt den Weg in eine Zukunft, in der die Klimakrise und der rasante Verlust an Biodiversität gestoppt sein werden. Er wendet sich an die im NABU ehren- und hauptamtlich Engagierten, aber auch an Politik und Wirtschaft. Wir wollen demokratische, wissens- und wissenschaftsbasierte sowie sozial gerechte Lösungen zur Bewältigung der großen Umweltkrise finden – auf lokaler sowie auf internationaler Ebene.

› www.NABU.de/kompass

NABU-Naturtelefon

Sollte ich Vögel das ganze Jahr über füttern? Welche Garten- oder Balkongestaltung ist besonders insektenfreundlich? Wohin bringe ich ein verletztes Tier? Mit unserem bundesweiten NABU-Naturtelefon helfen wir Mitgliedern und naturinteressierten Bürger*innen schnell und kompetent weiter. Anrufende werden von geschulten Mitarbeiter*innen beraten und mit Informationsmaterial versorgt. Das NABU-Naturtelefon steht Ihnen von Montag bis Freitag, 9:00 bis 16:00 Uhr, unter folgender Nummer zur Verfügung: 030/28 49 84-6000.

NABU-Naturtelefon
für Fragen rund um den Garten,
Tiere, Natur- und Umweltschutz
MO-FR von 9-16 Uhr
030.28 49 84-60 00



NABU-Aktive bei einer Gewässerreinigung in Greifswald

Als Mitglied ...

... verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Vielfalt der Natur zu erhalten. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz heute“ informiert Sie vier Mal im Jahr über wichtige Aspekte der NABU-Arbeit. › www.NABU.de/mitglied

Als Pat*in ...

... können Sie wählen: Für welches Tier oder welchen Lebensraum wollen Sie sich besonders einsetzen? Alle Pat*innen erhalten eine persönliche Urkunde und werden mit der Pat*innen-Post regelmäßig über die Projektergebnisse informiert. 2021 wurde der NABU von mehr als 24.159 Pat*innen unterstützt. › www.NABU.de/paten

Als NAJU-Mitglied ...

... steht Dir der Kinderbereich (bis 13 Jahre) und Jugendbereich (bis 27 Jahre) offen. Die internationalen Begegnungen der NAJU ermöglichen wertvolle Erfahrungen mit den Menschen, der Kultur und der Natur der Partnerländer. › www.NAJU.de

› Ihr schneller Zugang zum NABU: In unserem Youtube-Kanal finden Sie praktische Naturschutztipps und Video-Clips zu unseren Projekten: www.youtube.com/NABUtv

Als ehrenamtlich Aktive*r ...

... können Sie Ihre Interessen in die praktische Naturschutzarbeit einbringen. Sei es bei der Landschaftspflege, der Betreuung von Schutzgebieten, der Öffentlichkeits- oder Jugendarbeit, im Vorstand oder im politischen Geschäft. Seminare der NABU-Landesverbände und des NABU-Bildungswerks erleichtern den Einstieg. Wenden Sie sich an die nächste NABU-Gruppe in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auch Sie! › www.NABU.de/gruppen

Als Bundesfreiwillige*r ...

... kümmern Sie sich um wertvolle Biotope, bedrohte Pflanzen und Tiere. Im Natur- und Umweltbereich ist der NABU als Zentralstelle aktiv, mit bundesweit rund 500 Plätzen pro Jahr. Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren können beim NABU und der NAJU auch ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ) absolvieren. › www.freiwillige-im-naturschutz.de

Das NABU-Bildungswerk

Der NABU bietet Naturschutzmacher*innen umfangreiche Aus- und Weiterbildungsprogramme in den Bereichen Arbeitssicherheit, Fit fürs Ehrenamt, Kinder- und Jugendarbeit, Naturschutz und Umweltschutz. Zur Bundesvertreterversammlung konnte zusätzlich die Lernplattform NABU-Wissen.de ins Leben gerufen werden. Hier finden Ehrenamtliche und solche, die es werden wollen, ein umfangreiches Selbstlernangebot.

› www.NABU-netz.de/bildungswerk › www.NABU-Wissen.de

Großes Vertrauen in unsere Naturschutzarbeit

Der NABU ist so stark wie nie

Wie verletzlich und zugleich wertvoll unsere Natur ist – als vielfältiger Lebensraum für tausende Tier- und Pflanzenarten und als wichtiger Rückzugsort für uns Menschen zum Krafttanken und Erholen – haben wir auch im Jahr 2021 wieder durch die anhaltende Corona-Pandemie gelernt. Natur- und Umweltschutz ist heute wichtiger denn je! Die zahlreichen Mitglieder und Fördernden sowie Partner und Verbündete des NABU wissen, dass sie dabei auch in Pandemie-Zeiten auf die langjährige Erfahrung und große Kompetenz des NABU vertrauen können.

Der NABU ist ein föderal aufgebauter Verband mit demokratischen Strukturen. Höchstes Verbandsorgan ist die Bundesvertreterversammlung (BVV), das „Parlament“ des NABU. Sie genehmigt die jährliche Haushaltsplanung, wacht über deren Einhaltung, nimmt die Rechenschaftsberichte und Jahresabschlüsse entgegen und entlastet das Präsidium. Ein ehrenamtlicher Finanz- und Prüfungsausschuss prüft im Auftrag der BVV die Rechnungsführung und satzungsgemäße Mittelverwendung des Bundesverbands. Der NABU ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich zur Transparenz und Offenheit gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Bundesgeschäftsstelle erstellt zusammen mit dem Schatzmeister jedes Jahr einen Haushaltsplan für das folgende

Kalenderjahr. Das Präsidium legt diesen Haushaltsplan der BVV zur Beratung und Verabschiedung vor. Darüber hinaus erarbeiten die Geschäftsführung, die Fachbereichsleiter*innen der Bundesgeschäftsstelle und der Schatzmeister gemeinsam eine mittelfristige Ergebnisplanung. Diese wird vom Präsidium verabschiedet und von der BVV zur Kenntnis genommen. Nach einer umfassenden Prüfung des Jahresabschlusses durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird das Ergebnis in einem schriftlichen Bericht dem Präsidium vorgelegt. Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft finden Sie auf Seite 49.

Der von der BVV eingesetzte ehrenamtlich tätige Finanz- und Prüfungsausschuss begutachtet die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel im Rahmen der jährlichen Kassenprüfung. In seiner Funktion als Kassenprüfer verfasst dieser Ausschuss einen schriftlichen Bericht für die BVV und steht dort für Erläuterungen bzw. Erklärungen zur Verfügung. Zu den erweiterten Aufgaben des maximal fünfköpfigen Finanz- und Prüfungsausschusses gehört die Beratung des Präsidiums und des Bund-Länder-Rates in grundsätzlichen Fragen der wirtschaftlichen Geschäftsführung und bei der Einleitung notwendiger Maßnahmen im Fall von erheblicher Planabweichung im laufenden Geschäftsjahr.

Exkurs Gehalt

Das NABU-Präsidium bestimmt aus seinen Reihen eine fünfköpfige Personalkommission. Sie entscheidet über Gehälter sowie Einstellungen und Entlassungen des Führungspersonals. Die NABU-Bundesgeschäftsleitung entscheidet über die Gehälter der Beschäftigten unterhalb der Führungsebene des NABU-Bundesverbandes. Bei einem erfolgreichen Jahresabschluss und einer guten individuellen Leistung werden an die Mitarbeiter*innen Jahresboni bzw. Prämien gezahlt. Die Gehälter werden jährlich vom ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft. Bei der letzten Prüfung wurden keine unverhältnismäßigen Jahresbruttogehälter im Verhältnis zur ausgeübten Funktion festgestellt (§ 55 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung).

Die Mitglieder des ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschusses setzen sich zusammen aus:



- Ralf Velten (Vorsitzender)
- Dr. Harald Kloetsch
- Christian Pardey
- Barbara Popp

Prozesse der Haushaltsplanung für das Jahr 2021

Aufstellung des Haushaltsplans 2021
Mittelfristige Ergebnisplanung 2022–2024 in der Bundesgeschäftsstelle

Verabschiedung und Kenntnisnahme des Haushaltsplan-Entwurfs 2021 und der mittelfristigen Ergebnisplanung 2022–2024 durch das Präsidium

Bundesvertreterversammlung
Rechenschaftslegung 2019
Verabschiedung des Haushaltsplans 2021
Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2022–2024



Start Haushaltsplanung 2021
Haushaltsanmeldungen durch die Fachbereiche der Bundesgeschäftsstelle

Abstimmung des Haushaltsplans als Entwurf mit dem Schatzmeister

2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses u. a. zum Abschluss 2019 sowie zur vorläufigen Haushaltsplanung 2021 ff.

Prozesse des Jahresabschlusses für das Jahr 2021

1. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses und vorläufiger Jahresabschluss 2021

redaktionelle Bearbeitung des Wirtschaftsprüferberichts

2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses

Abgabeschluss für den Bericht des Schatzmeisters inkl. Präsentation zur Bundesvertreterversammlung



Annahmeschluss (Ab-)Rechnungen 2021
Erstellung des Jahresabschlusses

Hauptprüfung der Wirtschaftsprüfer

Abstimmung inkl. Rücklagenentwicklung zwischen Führungsebene und Schatzmeister

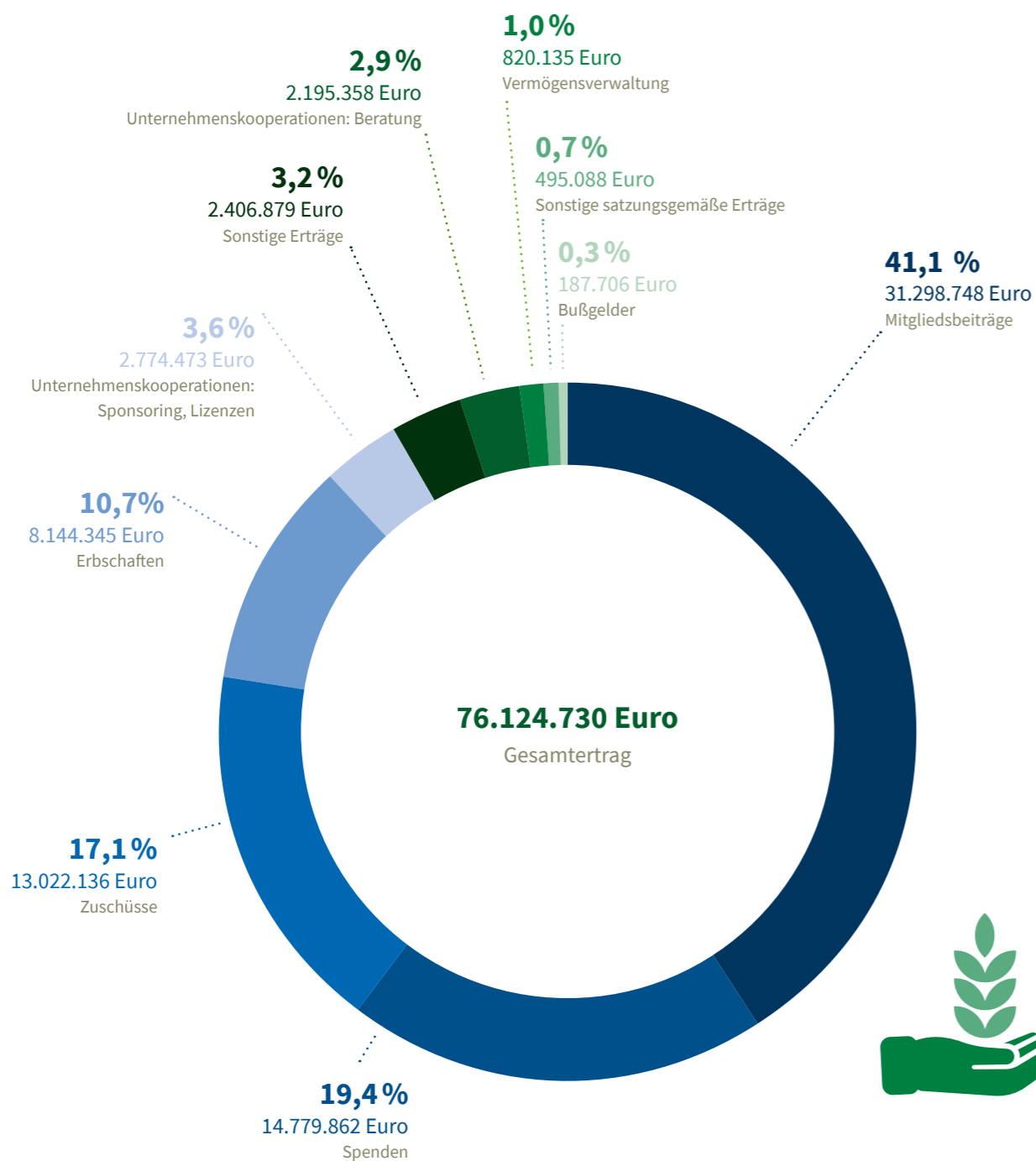
Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung durch das Präsidium
Analyse der Kostenstellen
Abstimmung mit dem Schatzmeister
Plan-Ist-Vergleich

Veröffentlichung des Jahresabschlusses im Jahresbericht

Kassenprüfung

Bundesvertreterversammlung
Rechenschaftslegung Abschluss 2021
Verabschiedung des Haushaltsplans 2023
Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2024–2026

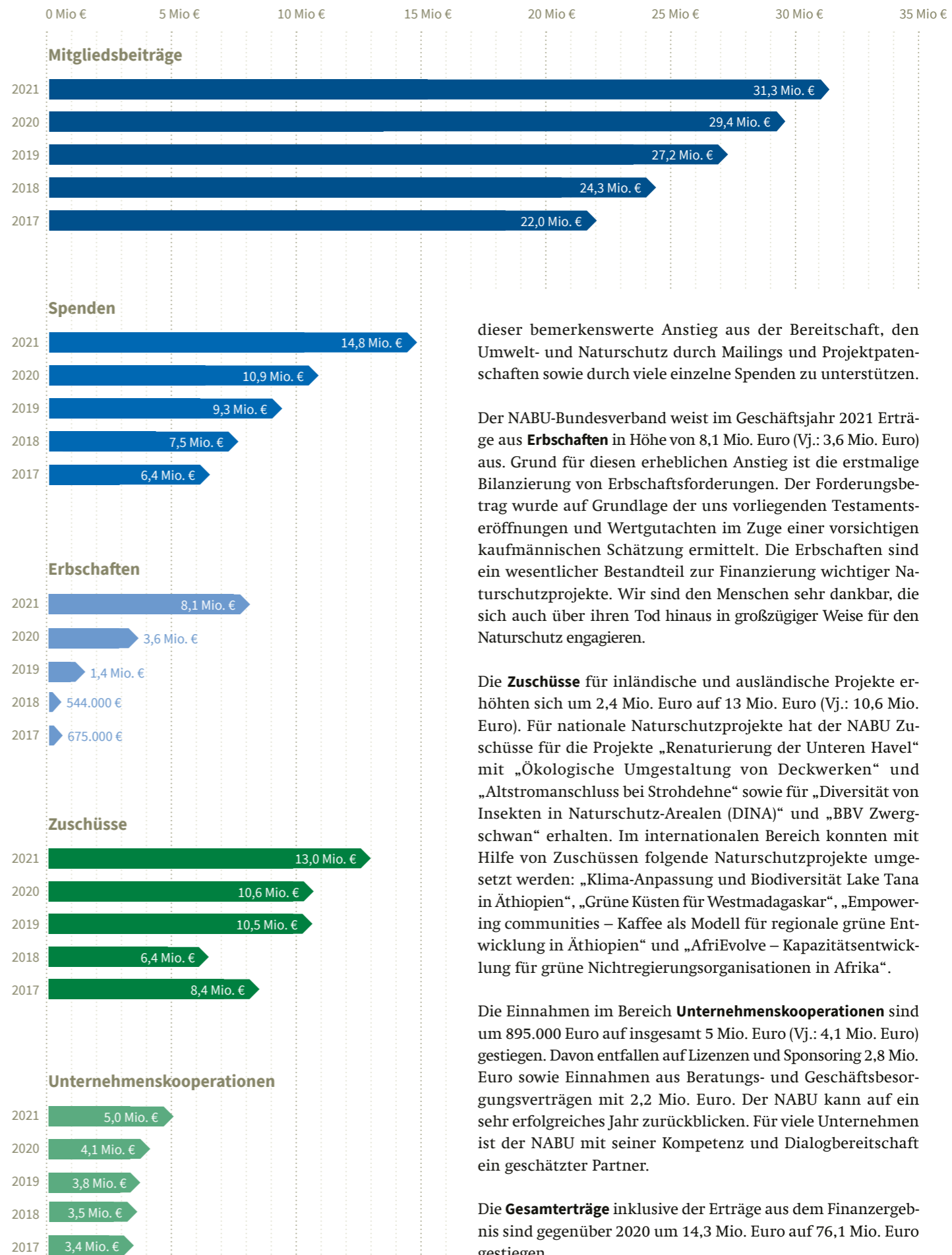
Erträge 2021



Unsere Mitglieder und deren Beiträge sind die wichtigsten Akteur*innen des NABU zur Finanzierung und Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten. Ein weiteres Corona-Jahr konnte die positive Mitgliederentwicklung nicht stoppen. Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), zählen zum 31. Dezember 2021 über 798.000 Mitglieder und 77.000 Fördernde und sind in allen Bundesländern mit rund 2.000 Gliederungen aktiv. Der NABU finanziert sich überwiegend durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Erbschaften und Zuschüsse. Er ist deutscher Partner von BirdLife International und Mitglied im Deutschen Naturschutzring.

Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** sind um 1,9 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro (Vj.: 29,4 Mio. Euro) deutlich gestiegen. Dieser positive Anstieg resultiert aus dem Zuwachs von rund 40.100 Mitglieder (ohne LBV) sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder unterstützen die Arbeit des NABU mit einem über dem Mindestbeitrag liegenden Beitrag.

Die Zunahme der **Spenden** von rund 3,9 Mio. Euro auf rund 14,8 Mio. Euro ist auf ein sehr erfolgreiches Fundraising zurückzuführen. Wie auch in den vergangenen Jahren resultiert



dieser bemerkenswerte Anstieg aus der Bereitschaft, den Umwelt- und Naturschutz durch Mailings und Projektpatenschaften sowie durch viele einzelne Spenden zu unterstützen.

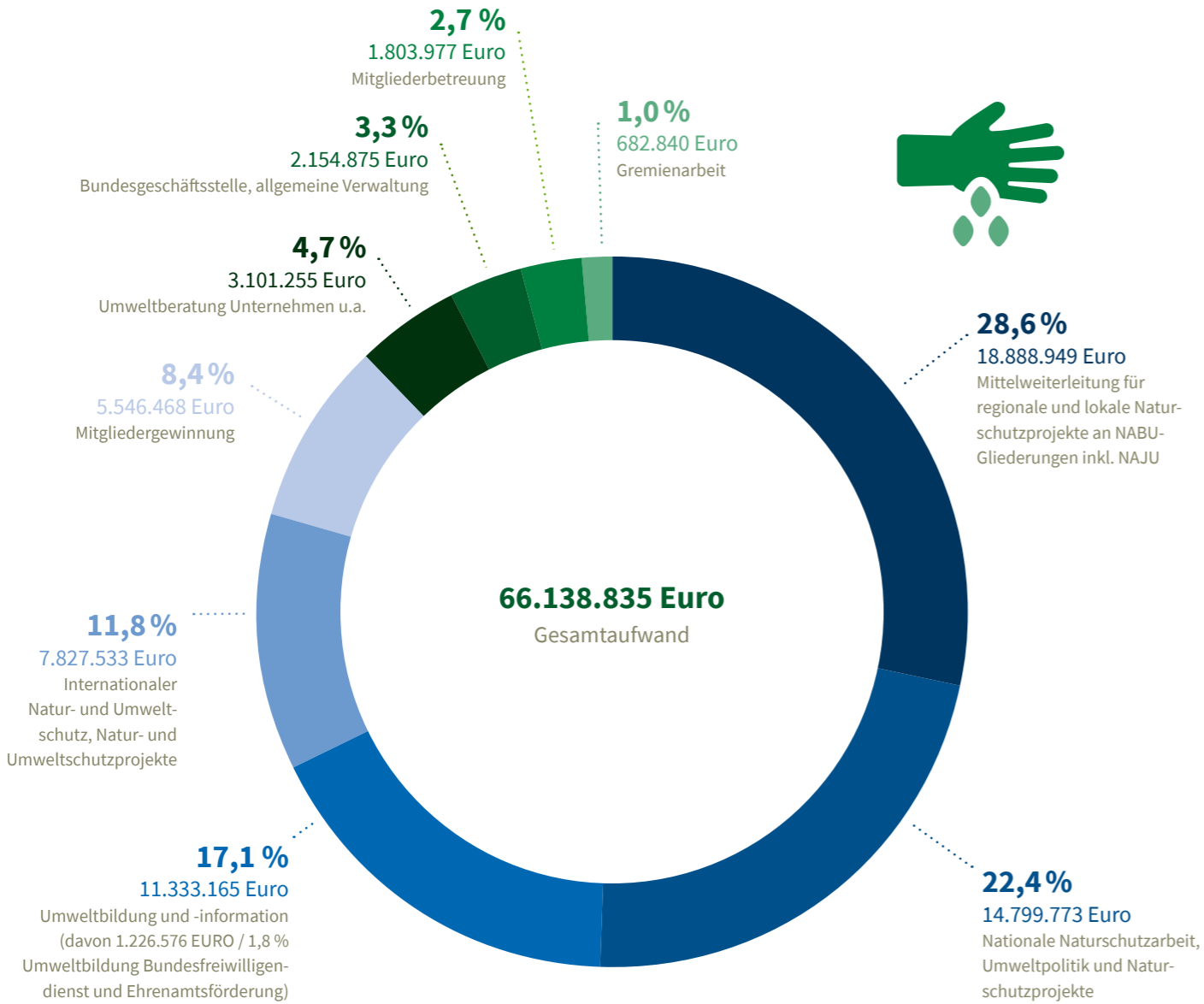
Der NABU-Bundesverband weist im Geschäftsjahr 2021 Erträge aus **Erbschaften** in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vj.: 3,6 Mio. Euro) aus. Grund für diesen erheblichen Anstieg ist die erstmalige Bilanzierung von Erbschaftsforderungen. Der Forderungsbeitrag wurde auf Grundlage der uns vorliegenden Testamentsöffnungen und Wertgutachten im Zuge einer vorsichtigen kaufmännischen Schätzung ermittelt. Die Erbschaften sind ein wesentlicher Bestandteil zur Finanzierung wichtiger Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich auch über ihren Tod hinaus in großzügiger Weise für den Naturschutz engagieren.

Die **Zuschüsse** für inländische und ausländische Projekte erhöhten sich um 2,4 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro (Vj.: 10,6 Mio. Euro). Für nationale Naturschutzprojekte hat der NABU Zuschüsse für die Projekte „Renaturierung der Unteren Havel“ mit „Ökologische Umgestaltung von Deckwerken“ und „Altstromanschluss bei Strohdöhne“ sowie für „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen (DINA)“ und „BBV Zwergschwan“ erhalten. Im internationalen Bereich konnten mit Hilfe von Zuschüssen folgende Naturschutzprojekte umgesetzt werden: „Klima-Anpassung und Biodiversität Lake Tana in Äthiopien“, „Grüne Küsten für Westmadagaskar“, „Empowering communities – Kaffee als Modell für regionale grüne Entwicklung in Äthiopien“ und „AfriEvolve – Kapazitätsentwicklung für grüne Nichtregierungsorganisationen in Afrika“.

Die Einnahmen im Bereich **Unternehmenskooperationen** sind um 895.000 Euro auf insgesamt 5 Mio. Euro (Vj.: 4,1 Mio. Euro) gestiegen. Davon entfallen auf Lizenzen und Sponsoring 2,8 Mio. Euro sowie Einnahmen aus Beratungs- und Geschäftsbesorgungsverträgen mit 2,2 Mio. Euro. Der NABU kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Für viele Unternehmen ist der NABU mit seiner Kompetenz und Dialogbereitschaft ein geschätzter Partner.

Die **Gesamterträge** inklusive der Erträge aus dem Finanzergebnis sind gegenüber 2020 um 14,3 Mio. Euro auf 76,1 Mio. Euro gestiegen.

Aufwendungen 2021

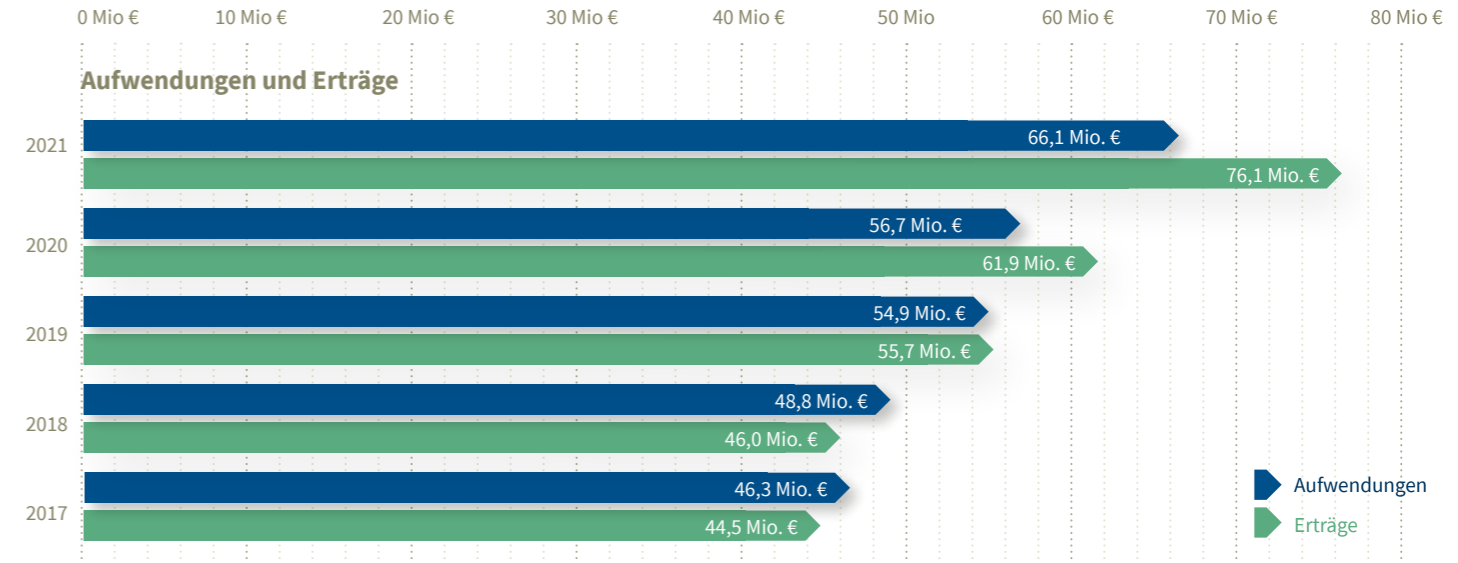


Die Gesamtaufwendungen inklusive der Aufwendungen aus dem Finanzergebnis sowie Steuern der Bundesgeschäftsstelle erhöhten sich für das Geschäftsjahr 2021 um 9,4 Mio. Euro auf 66,1 Mio. Euro.

Im Bereich der nationalen **Naturschutzarbeit und Umweltpolitik inklusive den Naturschutzprojekten** erhöhten sich die Ausgaben im Geschäftsjahr 2021 leicht um 409.000 Euro auf 14,8 Mio. Euro (Vj.: 14,4 Mio. Euro). 2021 wurden Projekte insbesondere in folgenden Bereichen unterstützt: Naturschutzprojekte des NABU-Instituts für Fluss- und Auenökologie, Projekte zum Insektenschutz, Vogel- und Artenschutzprojekte, Naturschutzarbeit im Bereich des Meeresschutzes und Klimaschutzes.

Für **internationale Natur- und Umweltschutzprojekte** wurden im Geschäftsjahr 2021 2,6 Mio. Euro mehr verausgabt als im Vorjahr. Insgesamt wurden 7,8 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro) ausgegeben. Im Wesentlichen handelt es sich um Ausgaben für die Umsetzung von Naturschutzprojekten in Afrika sowie für Projekte im internationalen Moorschutz.

Die **Mittelweiterleitungen** an NABU-Gliederungen erhöhten sich von 16,2 Mio. Euro auf insgesamt 18,9 Mio. Euro und ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Mitgliedergewinnung und -bindung der vergangenen Jahre zurückzuführen. Dadurch konnte der NABU im Vergleich zum Vorjahr 2,7 Mio. Euro mehr an NABU-Gliederungen weiterleiten und damit lokale und regionale Naturschutzprojekte unterstützen.



Mittelweiterleitung an Gliederungen (inkl. sonstiger Zuschüsse und NAJU)



Die Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Umwelt- und Naturschutz hat für den NABU weiterhin einen sehr hohen Stellenwert und wurde auch im Geschäftsjahr 2021 weiter gefördert. In die **Umweltbildung und -information** wurden insgesamt 11,3 Mio. Euro (Vj.: 9,4 Mio. Euro) investiert.

Die Aufwendungen für die **Mittliedergewinnung** sind um 590.000 Euro auf 5,5 Mio. Euro (Vj.: 5 Mio. Euro) gestiegen. Trotz der Corona-Pandemie konnten mehr Mitglieder als im Vorjahr geworben werden. Die Kosten für die **Mitgliederbetreuung** sind um 184.000 Euro auf 1,8 Mio. Euro (Vj.: 1,6 Mio. Euro) gestiegen.

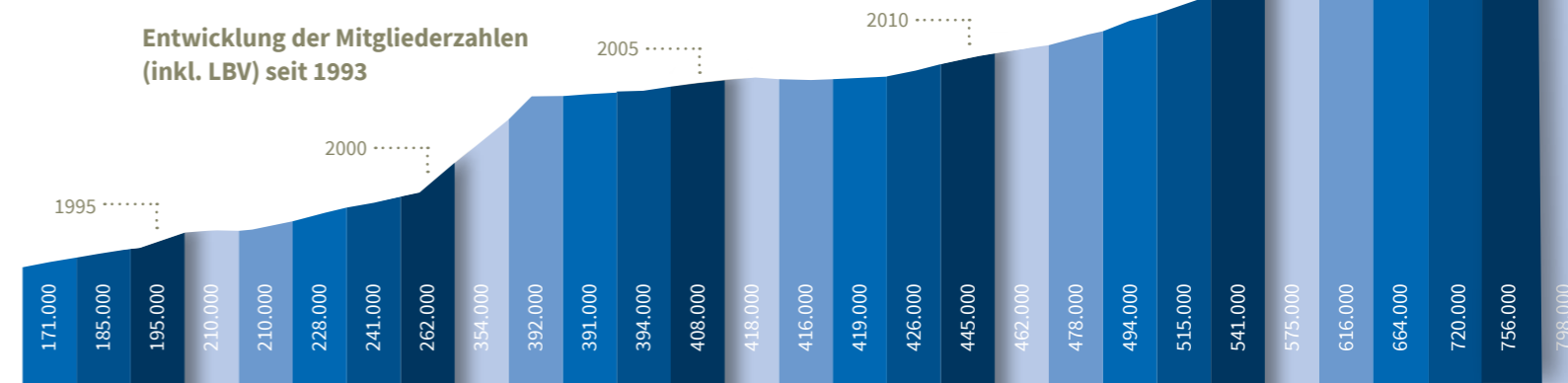
Für die **allgemeine Verwaltung der Bundesgeschäftsstelle** wurden 2,2 Mio. Euro ausgegeben. Damit liegt der Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten für das Geschäftsjahr 2021 bei 14,4 Prozent (Vj.: 14,9 Prozent). Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ist dieser Prozentsatz angemessen. Darin sind auch Werbe- und Verwaltungskosten für die NABU-Gliederungen sowie der Versicherungsschutz für die rund 70.000 Ehrenamtlichen im NABU enthalten.

Mitglieder nach Landesverbänden (ohne Fördernde) zum 31.12.2021

Baden-Württemberg	121.500
Berlin	20.600
Brandenburg	20.200
Bremen	8.700
Bundesverband	8.000
Hamburg	28.800
Hessen	83.900
Mecklenburg-Vorpommern	7.800
Niedersachsen	126.000
Nordrhein-Westfalen	117.900
Rheinland-Pfalz	66.600
Saarland	19.000
Sachsen	27.000
Sachsen-Anhalt	7.400
Schleswig-Holstein	26.400
Thüringen	17.800
Mitglieder NABU	707.600
Mitglieder LBV in Bayern	90.400
Mitglieder Gesamt	798.000

Die Landesverbände entsprechen in ihrer Mitgliederzuordnung nicht immer den tatsächlichen Grenzen der Bundesländer. Grenzübergreifende Gliederungen werden jeweils nur einem Landesverband zugeordnet.

Entwicklung der Mitgliederzahlen (inkl. LBV) seit 1993



Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva	2021	2020
A. Anlagevermögen	21.513.586,64	17.577.353,66
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	761.650,96	586.513,49
II. Sachanlagen	8.491.526,47	8.245.938,94
III. Finanzanlagen	12.260.409,21	8.744.901,23
B. Umlaufvermögen	31.979.641,40	18.698.832,91
I. Vorräte	141.812,07	329.704,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.439.149,80	3.086.923,48
III. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	20.398.679,53	15.282.205,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	386.848,92	271.518,02
Bilanzsumme	53.880.076,96	36.547.704,59

Passiva	2021	2020
A. Eigenkapital	30.551.467,30	17.446.742,32
I. Zweckgebundene Projektrücklagen	9.750.599,49	7.599.738,24
II. Erbschaftsrücklage	18.207.585,21	7.998.773,21
a) davon zweckgebundene Rücklagen	2.786.067,76	2.945.131,44
b) davon freie Rücklagen	15.421.517,45	5.053.641,77
III. Freie Rücklagen	2.593.282,60	1.848.230,87
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.415.298,35	5.516.172,11
C. Rückstellungen	2.364.615,34	1.497.281,81
D. Verbindlichkeiten	15.050.942,57	10.842.176,84
I. aus Lieferungen und Leistungen	2.972.611,76	2.246.232,76
II. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.391,15	6.391,15
III. gegenüber Gliederungen	5.655.530,26	4.567.518,09
IV. aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	5.901.195,75	3.275.629,52
V. Sonstige	515.213,65	746.405,32
E. Rechnungsabgrenzungsposten	497.753,40	1.245.331,51
Bilanzsumme	53.880.076,96	36.547.704,59

Angaben in Euro

Exkurs Die Strategie bei Finanzanlagen

Die zweckungebundenen Rücklagen des NABU dienen in erster Linie der Risikovorsorge und werden deshalb überwiegend langfristig am Kapitalmarkt angelegt. Zusätzlich sichern sie die Umsetzung größerer Investitionen sowie die Finanzierung langfristiger Projekte. Die Finanzanlagen werden mit Wechsel von der Hypo-Vereinsbank zu der Lunis-Vermögensmanagement AG von dieser und weiterhin von der Privatbank Hauck & Aufhäuser mit einer defensiven Strategie verwaltet. Die Institutionen investieren in nachhaltige

Wertpapiere und berücksichtigen bei ihren Entscheidungen stets ökologische und soziale Kriterien sowie Aspekte der jeweiligen Corporate Governance. Damit steht die Investitionsstrategie im Einklang mit den Zielen des NABU, welche auch in der „NABU-Ordnung zur verantwortungsbewussten Vereinsführung“ verankert sind (mehr unter www.NABU.de/transparenz), wonach nur in solche Anlageformen und Unternehmen investiert werden darf, die sich ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Verantwortung stellen.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2021

	2021	2020
1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen	67.927.885,09	55.325.229,43
a) Beiträge	31.298.747,96	29.383.549,11
b) Spenden	14.779.862,49	10.898.297,32
c) Bußgelder	187.706,33	140.595,67
d) Zuschüsse	13.022.135,59	10.601.309,92
e) Erbschaften	8.144.345,04	3.583.953,44
f) Eintrittsgelder	150.494,02	154.917,40
g) Sonstige	344.593,66	562.606,57
2. Sonstige Erträge	7.578.397,60	6.299.257,16
a) Lizenzen	1.027.015,85	785.026,18
b) Sponsoring	1.948.565,44	1.609.857,15
c) Beratung	1.097.403,52	824.860,35
d) Sonstige	3.505.412,79	3.079.513,48
3. Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen	-39.793.196,80	-34.146.248,99
4. Personalaufwand	-15.074.454,12	-12.342.789,30
5. Abschreibungen	-1.211.112,12	-973.889,76
6. Sonstige Aufwendungen	-9.804.956,70	-8.960.895,20
a) Sonderposten für zuschussfinanziertes Anlagevermögen	-248.936,94	-95.204,13
b) Allgemeine Geschäftskosten	-3.002.741,96	-2.746.143,23
c) Gebäudekosten	-899.469,88	-923.562,28
d) Werbeaufwand, Veranstaltungen und Bewirtung	-4.181.163,66	-3.722.685,58
e) Übrige sonstige Aufwendungen und Reisekosten	-1.472.644,26	-1.473.299,98
7. Finanzergebnis	465.837,33	61.200,20
a) Erträge aus Finanzanlagen	604.324,91	218.129,12
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.122,83	13.412,72
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-63.355,71	-42.594,05
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-89.254,70	-127.747,59
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.088.400,28	5.261.863,54
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-92.338,79	-95.933,25
10. Sonstige Steuern	-10.165,90	-
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.985.895,59	5.165.930,29
12. Entnahmen aus Rücklagen	10.658.330,40	10.187.941,39
13. Einstellungen in Rücklagen	-20.644.225,99	-15.353.871,68
14. Mittelvortrag	0,00	0,00

Angaben in Euro

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung. Der NABU bildet die GuV vollständig ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, und erläutert zusätzlich einzelne Positionen auf Seite 49.

Die Diagramme und Tabellen auf den vorherigen Seiten werden teilweise abweichend von den Positionen in der GuV nach HGB dargestellt, um die Mittelverwendungen nach Bereichen zu verdeutlichen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2020 um rund 47 Prozent auf 53,9 Mio. Euro (Vj.: 36,5 Mio. Euro).

Die Bilanzposition des Anlagevermögens setzt sich zusammen aus immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von rund 762.000 Euro, Grundstücken von rund 7.349.000 Euro, Betriebs- und Geschäftsausstattung von rund 838.000 Euro sowie Anzahlungen von rund 305.000 Euro. Somit haben sich die Sachanlagen um rund 246.000 Euro auf 8,5 Mio. Euro (Vj.: 8,2 Mio. Euro) erhöht. Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um rund 3,5 Mio. Euro auf rund 12,3 Mio. Euro ist auf den Verkauf und Neuerwerb von Wertpapieren zurückzuführen.

Die Bilanzposition Umlaufvermögen enthält Vorräte in Höhe von rund 142.000 Euro (Vj.: 330.000). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen rund 787.000 Euro (Vj.: 799.000) und gegenüber Gliederungen rund 293.000 Euro (Vj.: 445.000). In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 10.359.000 Euro (Vj.: 1.842.000) sind Forderungen aus Erbschaften von rund 8.130.000 Euro enthalten. Damit werden erstmalig Forderungen für Erbschaften ausgewiesen.

Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund des positiven Jahresergebnisses um 13,1 Mio. Euro auf 30,6 Mio. Euro (Vj.: 17,4 Mio. Euro). Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus rund 9,7 Mio. Euro zweckgebundenen Projektrücklagen (Vj.: 7,6 Mio. Euro), rund 2,8 Mio. Euro zweckgebundenen Erbschaftsrücklagen (Vj.: 2,9 Mio. Euro), rund 15,4 Mio. Euro freien Erbschaftsrücklagen (Vj.: 5,1 Mio. Euro) sowie rund 2,6 Mio. Euro freien Rücklagen

(Vj.: 1,8 Mio. Euro). Insgesamt erhöhten sich die zweckgebundenen Rücklagen um rund 2 Mio. Euro. Die freien Rücklagen erhöhten sich um rund 11,1 Mio. Euro.

Die Erhöhung der Rückstellungen um 867.000 Euro auf insgesamt rund 2,4 Mio. Euro (Vj.: 1,5 Mio. Euro) resultiert insbesondere aus der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für Sonderprämien bei Erreichen für Dienstjubiläen gemäß Betriebsvereinbarung vom 01.01.2017. Die Verbindlichkeiten betragen rund 15,1 Mio. Euro (Vj.: 10,8 Mio. Euro). Die größten Positionen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rund 3 Mio. Euro, Verbindlichkeiten gegenüber Gliederungen mit rund 5,7 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten für die Abgrenzung der im Jahr 2021 erhaltenen, aber noch nicht verausgabten Zuwendungen i.H.v. 5,9 Mio. Euro.

Mit den Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen in Höhe von rund 498.000 Euro und Ausgaben in Höhe von rund 387.000 Euro (Vj.: 272.000) abgegrenzt, die zeitlich in das Folgejahr 2022 gehören.

Aufgrund des Wechsels der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft von Pricewaterhouse Coopers zu Schomerus hat sich teilweise die Logik der Kontenzuordnung geändert. Dies führt dazu, dass für folgende Positionen kein aussagekräftiger Vergleich mit den Vorjahreszahlen möglich ist: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Zuwendungen, sonstigen Verbindlichkeiten und passivem Rechnungsabgrenzungsposten.

Exkurs Mitgliedergewinnung offen und transparent

Die ehrenamtlich Aktiven des NABU sind kompetente und engagierte Naturschützer*innen. Gerade für sie gilt das NABU-Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher*innen“. In persönlichen Gesprächen, an Informationsständen, bei Exkursionen oder im Rahmen von Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine regionalen Naturschutzprojekte. Durch ihre Begeisterung und Authentizität gehen sie mit gutem Beispiel voran und ermutigen dadurch viele Bürger*innen, ebenfalls als Ehrenamtliche im Naturschutz aktiv zu werden.

Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder für den NABU. In offenen Gesprächen informieren naturschutzbegeisterte Mitarbeiter*innen an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und

Projekte des NABU, von der lokalen Gruppe vor Ort bis hin zur nationalen und internationalen Ebene. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen vor Ort zusammen. Die Werber*innen tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werber*innen-Ausweis als seriöse Vertreter*innen des NABU zu erkennen. Viele Ehrenamtliche wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gliederung. Nicht wenige von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungsaktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer regionalen NABU-Gliederung und die des gesamten Verbandes und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresüberschuss für das Jahr 2021 beträgt 9.985.895,59 Euro.

Durch die erfolgreiche Mitgliedergewinnung im Geschäftsjahr 2021 sowie der Vorjahre und das daraus resultierende kontinuierliche Mitgliederwachstum erhöhten sich die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (GuV Pos. 1a) um mehr als 1,9 Mio. Euro auf insgesamt 31,3 Mio. Euro (Vj.: 29,4 Mio. Euro). Bei den Spendeneinnahmen (GuV Pos. 1b) gab es im Geschäftsjahr 2021 eine Steigerung um 3,9 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro, welche aus dem Zuwachs von Mailings, Projektpatenschaften sowie Spenden resultiert. Die Bußgelder (GuV Pos. 1c) erhöhten sich um 47.000 Euro auf insgesamt 188.000 Euro. Die Zuschüsse (GuV Pos. 1d), überwiegend Fördermittel für nationale und internationale Projekte, stiegen um 2,4 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro. Die Erbschaften (GuV Pos. 1e), die der NABU grundsätzlich nicht als Einnahme plant, erhöhten sich um 4,6 Mio. Euro auf 8,1 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern (GuV Pos. 1f) der Naturschutzzentren des Bundesverbandes reduzierten sich leicht um 4.000 Euro auf 150.000 Euro. Die Naturschutzzentren waren wie im Vorjahr durch die Corona-Pandemie zeitweise geschlossen. Bei den sonstigen satzungsgemäßen Erträgen (GuV Pos. 1g), die sich um 218.013 Euro auf 345.000 Euro reduzierten, handelt es sich hauptsächlich um Einnahmen aus dem Zweckbetrieb der Bundesgeschäftsstelle. Die sonstigen Erträge (GuV Pos. 2.) erhöhten sich um 1,3 Mio. Euro auf rund 7,6 Mio. Euro. Diese Position beinhaltet Einnahmen aus Lizenzen, Sponsoring, Beratung i.H.v. 4,1 Mio. Euro (Pos. 2a-c) sowie sonstige Erträge i.H.v. 3,5 Mio. Euro (Pos. 2d – überwiegend Einnahmen aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen von Unternehmenskooperationen).

Die Aufwendungen aus satzungsmäßiger Betätigung (GuV Pos. 3.) resultieren im Wesentlichen aus Ausgaben der Weiterleitung von Mitteln an NABU-Gliederungen und Stiftungen von 18,9 Mio. Euro, Ausgaben für Informationskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit von 6 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro) Ausgaben für das Fundraising von 2,1 Mio. Euro (Vj.: 1,9 Mio. Euro), Ausgaben für die Mitgliederbetreuung und -bindung von 544.000 Euro (Vj.: 569.000 Euro), Weiterleitung von Mitteln an Dritte im In- und Ausland (Inland 494.000 Euro, Ausland 935.000 Euro), baulichen Projektmaßnahmen mit rund 3,4 Mio. Euro (Vj.: 4,8 Mio. Euro), Auftragsvergabe an Dritte für die Projektumsetzung von nationalen und internationalen Naturschutzprojekten mit 2,7 Mio. Euro (Vj.: 1,3 Mio. Euro).

Der Personalaufwand (GuV Pos. 4.) ist um 2,7 Mio. Euro auf insgesamt 15,1 Mio. Euro gestiegen. Dieser Anstieg beruht auf einem Zuwachs von Mitarbeitenden von 296 auf 312 Vollzeit-äquivalente (VZÄ), der insbesondere auf neu bewilligte, zeitlich befristete und durch Drittmittel geförderte Projekte zurückzuführen ist, sowie einer allgemeinen Gehaltssteigerung Anfang des Jahres 2021 und der erstmalig gebildeten Rückstellung von Sonderzahlungen für Dienstjubiläen.

Die Abschreibungen (GuV Pos. 5.) betreffen immaterielle Vermögensgegenstände i.H.v. 486.000 Euro, Grundstücke und Bauten i.H.v. 295.000 Euro sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i.H.v. rund 430.000 Euro. Die sonstigen Aufwendungen (GuV Pos. 6.) setzen sich im Berichtsjahr 2021 im Wesentlichen aus allgemeinen Geschäftskosten (3 Mio. Euro), Werbekosten (3,8 Mio. Euro), Gebäudekosten (899.000 Euro), Einstellungen in den Sonderposten (249.000 Euro), Reisekosten (241.000 Euro), Veranstaltungen und Bewirtungen (358.000 Euro) sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1,2 Mio. Euro) zusammen.



Die „Hamburger Treuhandgesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ erteilte dem Jahresabschluss am 06. Juli 2022 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Exkurs Finanzierungsmodell zur Sicherung starker Landes- verbandsstrukturen

Um strukturelle Ungleichgewichte zwischen den Landesverbänden des NABU zu mildern, wurde im Februar 2020 das Finanzierungsmodell zur Sicherung starker Landesverbandstrukturen vom Bund-Länder-Rat verabschiedet. Dieses neue Modell löst den bisherigen Länderfinanzausgleich ab und nutzt die aus dem Mitgliederwachstum entstehende Kraft des Bundesverbandes für eine gezielte Stärkung strukturell schwächerer Landesverbände.

„Wir müssen den beschleunigten Zubau von Windenergieanlagen hinbekommen. Das ist eine klare Position des NABU. Aber er muss naturverträglich sein. Als Stimme und Anwalt für die Natur sind wir hier intensiv in die Beratung gegangen.“ Jörg-Andreas Krüger



Dem Klimawandel aktiv die Stirn bieten Im Gespräch mit NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger

Jörg-Andreas, von 2021 wird sicherlich das Jahrhunderthochwasser im Ahrtal in Erinnerung bleiben. Was kann der Naturschutz beitragen, um solche Klimafolgen besser abzufedern?

Da geht es einerseits um die Anpassung an den Klimawandel. Wir haben schon jetzt eine klimatische Situation, die extreme Starkregen wie im Ahrtal häufiger auftreten lässt. Um mit den Folgen besser umzugehen, müssen wir die Leistungsfähigkeit der Auen erhöhen. Eine natürliche Aue hat – ebenso wie ein Moor – unglaublich viel Speicherkapazität für Wasser. Gleiches gilt für intakte Wälder, die wie ein Schwamm in der Landschaft wirken. Doch viele unserer Wälder, fast alle Auen und Moore sind nicht mehr intakt und können dies nicht mehr leisten. Das hat ganz direkte Auswirkungen auf den Klimaschutz: Intakte Moore und Wälder speichern viel CO₂, geschädigte dagegen setzen es frei. Wir müssen dafür sorgen, dass diese CO₂-Senken erhalten bleiben. Und das bedeutet, diese Lebensräume zu schützen und zu erhalten.

Welche Möglichkeiten siehst du in der Forstwirtschaft, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen?

Wo wir heute noch Kiefern-Monokulturen haben, muss der Waldumbau beginnen, und zwar möglichst durch Naturverjüngung. Also: Licht und Platz in die Bestände bringen, so dass auch andere Baumarten keimen und die resilienten Mischwälder der Zukunft entstehen. Das müssen wir mit einem angepassten Wildtiermanagement verbinden. Wo über Jahrzehnte Hirschpopulationen angefüttert wurden, müssen wir die Bestände reduzieren, damit junge Bäume eine Chance haben. Der Wald ist derzeit enorm empfindlich: 500.000 Hektar Wald haben wir durch die Dürren der Jahre 2018 und 2019 und die anschließenden Käferkalamitäten allein in Deutschland verloren. Der Waldzustandsbericht schreckt auf: In intensiv bewirt-

schafteten Beständen ist nur noch jeder fünfte Baum gesund. Der Klimawandel zeigt der Forstwirtschaft ihre Grenzen auf. Daher brauchen wir eine Wende im Umgang mit den Wäldern und mehr ökologisches Waldmanagement. Dazu gehört etwa ein Moratorium für den Einschlag alter Wälder. Hinzu kommt, dass über 50 Prozent des Holz-Einschlags direkt verbrannt werden. Da wachsen Buchen über hundert Jahre und werden dann in kürzester Zeit verheizt. Das können wir uns nicht leisten. Auf europäischer Ebene müssen jetzt dringend Änderungen kommen. Holzverfeuerung darf nicht noch als „klimaneutral“ besonders gefördert werden.

Die neue Bundesregierung legt ein hohes Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien vor. Welche Chancen – und Risiken – siehst du hier für den Naturschutz?

Das ist zu großen Teilen ein herbeigeschriebener Konflikt: Natur- und Artenschutz seien hauptverantwortlich für den schleppenden Ausbau der Erneuerbaren. Ich halte das für komplett falsch. Die Gründe waren vielmehr eine auf Verhinderung angelegte Politik der großen Koalition. Zweiter Punkt: Der Ausbau der Windenergie muss zunächst dort erfolgen, wo wir es ohnehin bereits mit vom Menschen stark überformten Standorten zu tun haben. Die wenigen ökologisch sensiblen Flächen dürfen nicht zum Ausfallbürgen einer fehlgesteuerten Klimapolitik werden. Wir kritisieren daher massiv, dass es in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg große pauschale Mindestabstände zu Wohnbebauungen gibt. Natürlich müssen die vorgeschriebenen Nachtlärmpegel eingehalten werden. Aber: Pauschale Abstandswerte führen dazu, dass für den Ausbau gar nichts mehr übrig bleibt außer die Schutzgebiete. In diese Diskussion schalten wir uns ein, denn unsere Schutzgebiete sind schon jetzt in einem schlechten Zustand.

Populationen und Ökosysteme gehen selbst dort in die Knie. Die Belastungen, die von außen in diese häufig viel zu kleinen Gebiete hineinwirken, sind bereits heute viel zu stark.

Ein dritter Aspekt betrifft den Naturschutz selbst. Die Biodiversitätsforschung weist seit langem darauf hin, dass wir dringend die Kurve kriegen müssen, bevor die Krisen unumkehrbar existenzgefährdende Ausmaße erreichen. Die Bundesregierung versucht deswegen jetzt den Naturschutz in die Offensive zu bringen: mit einem nationalen Artenhilfsprogramm und einem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz zur Renaturierung von Ökosystemen. Das sehen wir sehr positiv, wenn es ernsthaft betrieben wird. Die Regierung will dafür vier Milliarden Euro zur Verfügung stellen, so viel Geld wie noch nie für den Naturschutz. Das ist ein erstes wichtiges Signal.

Welche Rolle übernimmt der NABU dabei?

Wir beteiligen uns an Diskussionen und Gesetzgebungsverfahren und bringen unsere Kompetenz bei der Ausgestaltung der Programme ein. Und natürlich unterstützen wir mit unseren Gruppen, Zentren und Landesverbänden bei der Umsetzung vor Ort – etwa, wenn es um die Identifikation ökologisch sensibler Standorte geht. Wir müssen den beschleunigten Zubau von Windenergieanlagen hinbekommen. Das ist eine klare Position des NABU. Aber er muss naturverträglich sein. Als Stimme und Anwalt für die Natur sind wir hier intensiv in die Beratung gegangen.

Und zu guter Letzt ein Blick in die Landwirtschaft: Die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU in den Ländern steht noch aus. Auf welchem Weg sind wir hier?

Landwirtschaft ist ein Thema, das unglaublich Mut gemacht hat in 2021. Die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) konnte ihre Arbeit abschließen – das Ergebnis ist ein einstimmig angenommener Bericht mit Empfehlungen, wie die Landwirtschaft sich weiterentwickeln kann. Wir wollen eine Landwirtschaft in Deutschland, die sich vor allem an regionale Märkte richtet. Es kann nicht darum gehen, vorrangig das preiswerte Schweinefleisch für den chinesischen Markt zu produzieren. Aufgabe der Landwirtschaft muss es sein, dass wir uns weitestgehend mit Nahrungsmitteln selbstversorgen können. Und das bei lebendigen, wasserversorgten Böden, bei guter Klimaschutzleistung und mit gutem Tierwohl.

Der Gedanke, die Landwirtschaft für ökologische Leistung adäquat zu honorieren und nicht nur über Fördermittel zu subventionieren, ist ein ganz wichtiger Punkt im Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft – und auch für uns als NABU. Bäuerinnen und Bauern müssen daran verdienen können, wenn sie Natur und Landschaft erhalten, denn sie führen einen Wirtschaftsbetrieb. Da ist die GAP leider nur einen kleinen Schritt gegangen. Als NABU haben wir uns weit mehr vorgestellt. Wir hoffen, dass die EU-Kommission unseren Argumenten folgt und hier nachbessern lässt.

› Das Interview führte Sina Fitzner. Hier lesen Sie einen Auszug, das vollständige Interview finden Sie online unter www.NABU.de/jahresbericht

Haushaltsplan 2022

Aufwand und Ertrag	Personalkosten	Sachkosten	Aufwand Gesamt	Erträge	Ergebnis
Nationale Naturschutzarbeit, Umweltpolitik und Naturschutzprojekte	7.236.810 €	10.660.037 €	17.896.847 €	9.694.126 €	-8.202.721 €
Mittelweiterleitung für regionale und lokale Naturschutzprojekte an NABU-Gliederungen inkl. NAJU	- €	16.244.326 €	16.244.326 €	- €	-16.244.326 €
Internationaler Natur- und Umweltschutz, Projekte	2.321.352 €	4.250.479 €	6.571.831 €	3.306.464 €	-3.265.368 €
Umweltbildung und -information	2.432.570 €	10.013.361 €	12.445.931 €	1.490.150 €	-10.955.781 €
davon Umweltbildung BFD u. Ehrenamtsförderung	377.110 €	1.149.491 €	1.526.601 €	1.095.000 €	-431.601 €
Umweltberatung Unternehmen u.a.	1.445.080 €	2.941.287 €	4.386.367 €	6.878.150 €	2.491.783 €
Gremienarbeit	329.810 €	981.294 €	1.311.104 €	- €	-1.311.104 €
Mitgliederbetreuung	619.588 €	1.713.993 €	2.333.581 €	23.465.061 €	21.131.480 €
Mitgliederwerbung	929.382 €	6.607.297 €	7.536.679 €	22.378.238 €	14.841.559 €
Bundesgeschäftsstelle, allgemeine Verwaltung	1.992.950 €	319.951 €	2.312.901 €	533.826 €	-1.779.075 €
Summe	17.307.542 €	53.732.026 €	71.039.568 €	67.746.015 €	-3.293.553 €

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2021



Bläuling



Schwalbenschwanz

Unser besonderer Dank gilt verstorbenen Unterstützer*innen, die uns 2021 mit ihren Erbschaften und Vermächtnissen bedacht haben:

- Günter Hans Heinrich Albrecht
- Theodor Degenhard Appenrodt
- Adelheid Olga Bednarek
- Lore Biermann
- Irmgard Brunkow-Gropler
- Gisela Burger
- Elsbeth Clausnizer
- Ursula Decker
- Erna Fischle
- Manfred Fleischmann
- Susanne Flindt-Knobloch
- Ella Frey
- Ingrid Gärtig
- Michael Greß
- Carola Maria Theresa Gutte
- Ingrid Emma Harmsen
- Erika Gerda Hering
- Inge Herrmann
- Dr. Monika Hielscher
- Georg Hudziok
- Michael Karay
- Manfred Körber
- Joachim Kraß
- Hildegard Krei
- Bruno Theodor Kretschmer
- Ulrich Kunz
- Susanne Elke Rose-Marie Lingner
- Dieter Helmut Lusebrink
- Sieglinde Maercks
- Ingeborg Erika Müller
- Marlis Alma Anna Oster
- Marlene Papior
- Marianne Luise Peter
- Ingrid Scholz
- Irmgard Senff
- Sigrid Sigloch
- Gabriele Else Steffens
- Hilda Maria Straßer
- Lieselotte Studte-Steinböck
- Barbara Thieme
- Barbara Louise Uhlig

Wir danken allen Spender*innen – insbesondere jenen, die uns 2021 mit 5.000 Euro und mehr unterstützt haben:

- Martina und Daniel Bühl
- Peter Dangel und Monika Bauer
- Irene Dimke
- Anne Hentschel
- Walter Hohlbaum
- Florian Martius
- Dr. Robert McMillan und Dr. Petra Gropp
- Michael Negwer
- Gerda Pomy
- Dr. Annette Prella
- Dr. Herta Rahn
- Edda Ratzka
- Manfred Rüba-Hoffmann
- Daniel Schlegel
- Tobias Schmid
- Uwe Schultz und Karla Busche-Schultz
- Thomas Sühs
- Eugen Viehof
- Dr. Daniel Weisser
- Prof. Florian Würschmidt

Andere möchten unerwähnt bleiben. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Unternehmen

Wir bedanken uns bei all unseren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft – vor allem bei den zahlreichen Unternehmen, die uns 2021 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben:

- ACBA – Credit Agricole Bank, Armenien
- Alnatura Produktions- und Handels GmbH
- Biogemüse Kemper GmbH/Biolandbau Kemper GmbH

- CEWE Stiftung & Co. KGaA
- Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH
- dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
- Erdal Rex GmbH, Werner und Mertz GmbH und Tana GmbH
- ETERNA Mode GmbH
- Fachverband Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel e. V.
- Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
- Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G.
- Globus SB Warenhaus Holding GmbH & Co. KG
- IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
- L'Oréal Deutschland GmbH
- Lebensbaum
- Minderleinsmühle GmbH & Co. KG
- Mineralbrunnen RhönSprudel Egon Schindel GmbH
- Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH
- Naturstrom AG/NaturStromHandel GmbH
- REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG
- REWE Group
- Riot Games, Inc.
- Ritex GmbH
- Scandlines Deutschland GmbH
- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA
- Studio 100Media GmbH
- Telefónica Germany GmbH & Co. OHG
- Vivara/CJ Wildbirds Foods Limited
- Volkswagen Financial Services AG
- Vonovia SE
- W. Neudorff GmbH KG
- Wittenseer Quelle Mineralbrunnen GmbH
- Zarelo GmbH

NABU-Unternehmensinitiative

Ein großes Dankeschön an alle Mitglieder der NABU-Unternehmensinitiative, die den Natur- und Umweltschutz national und international unterstützen:

- Artprojekt Entwicklungen GmbH
- AURO Pflanzenchemie AG
- Brands-Fashion GmbH
- Energieinsel GmbH
- Original Food GmbH
- saferay Holding GmbH
- TeeGschwendner GmbH
- TRUST Versicherungsmakler AG
- VfB Stuttgart 1893 AG
- VGP Industriebau GmbH
- Vivara/CJ Wildbirds Foods Limited
- Volkswagen Financial Services AG
- Wesser GmbH

Stiftungen und Verbände

- BirdLife International
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
- ClimateWorks Foundation
- Daniel Schlegel Umweltstiftung
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- Deutscher Naturschutzring e. V.
- Engagement Global gGmbH
- European Climate Foundation
- Eurosite
- Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat „Mittelbe“ e. V.
- Forests of the World
- Genossenschaft Deutscher Brunnen eG

- Hanns R. Neumann Stiftung
- LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.
- Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
- Loro Parque Fundación
- NABU International Naturschutzstiftung
- NABU Stiftung Nationales Naturerbe e. V.
- Naturschutzstiftung Emsland
- Renewables Grid Initiative e. V.
- Robert Schalkenbach Foundation
- Stichting BirdLife Europe
- Stiftung Charité
- Stiftung Mercator GmbH
- Stiftung Natur im Leben
- Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
- T&E European Federation for Transport and Environment
- The European Commission
- The Rufford foundation
- Twisted Leaf
- Umweltstiftung Michael Otto

Öffentliche Institutionen

- Auswärtiges Amt
- Bayerische Staatskanzlei
- Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
- Bundesamt für Naturschutz
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Danish International Development Agency
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
- EU-Kommission
- Kreditanstalt für Wiederaufbau
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein
- Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
- Landeshauptkasse Brandenburg
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
- Landkreis Barnim
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein
- Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministry of Foreign Affairs of Denmark Danida
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Betriebsstätte Lüneburg
- Projektträger Jülich
- Tierpark Berlin-Friedrichsfelde
- Umweltbundesamt
- Wilhelma Zoologisch-Botanischer Garten Stuttgart
- Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig



Bläuling

NABU vor Ort

NABU-Bundesverband

Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-0
Fax 030.28 49 84-20 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

NABU Baden-Württemberg

Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 07 11.9 66 72-0
Fax 07 11.9 66 72-33
NABU@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de

NABU-Partner Bayern – Landesbund für Vogelschutz (LBV)

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 091 74.47 75-0
Fax 091 74.47 75-7075
Infoservice@LBV.de
www.LBV.de

NABU Berlin

Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. 030.986 08 37-0
Fax 030.986 70 51
LvBerlin@NABU-Berlin.de
www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Tel. 03 31.201 55-70
Fax 03 31.201 55-77
Info@NABU-Brandenburg.de
www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen

Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
Tel. 04 21.484 448 70
Fax 04 21.484 448 77
Info@NABU-Bremen.de
www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
Info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen

Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Tel. 064 41.679 04-0
Fax 064 41.679 04-29
NABU@NABU-Hessen.de
www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin
Tel. 03 85.59 38 98-0
Fax 03 85.59 38 98-29
LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen

Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 05 11.91 10 5-0
Fax 05 11.911 05-40
Info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11.15 92 51-0
Fax 02 11.15 92 51-15
Info@NABU-NRW.de
www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
Tel. 061 31.140 39-0
Fax 061 31.140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de
www.NABU-RLP.de

NABU Saarland

Antoniusstraße 18
66822 Lebach
Tel. 068 81.93 61 9-0
Fax 068 81.93 61 9-11
LGS@NABU-Saar.de
www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen

Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Tel. 03 41.33 74 15-0
Fax 03 41.33 74 15-13
Landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt

Schleiufer 18a
39104 Magdeburg
Tel. 03 91.561 93-50
Fax 03 91.561 93-49
Mail@NABU-LSA.de
www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
24534 Neumünster
Tel. 043 21.75720-60
Fax 043 21.75720-61
Info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de

NABU Thüringen

Leutra 15
07751 Jena
Tel. 036 41.60 57 04
Fax 036 41.21 54 11
LGS@NABU-Thueringen.de
www.NABU-Thueringen.de

NAJU (Naturschutzjugend im NABU) Bundesgeschäftsstelle

Karlplatz 7
10117 Berlin
Tel. 030.65 21 37 52-0
Fax 030.65 21 37 52-99
NAJU@NAJU.de
www.NAJU.de

› Finden Sie eine von rund 2.000 NABU-Gruppen vor Ort: www.NABU.de/gruppen
Die Adressen unserer Bundesfachausschüsse und Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter www.NABU.de/fachausschuesse.



NABU-Naturtelefon
für Fragen rund um den Garten,
Tiere, Natur- und Umweltschutz

MO-FR von 9-16 Uhr
030.28 49 84-60 00

Impressum

© 2022, NABU-Bundesverband
NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V.
Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30.28 49 840
Fax: +49 (0)30.28 49 8420 00
NABU@NABU.de; www.NABU.de

Text

Belinda Bindig, Sina Fitzner,
Hannes Huber, Ira Hellwich

Redaktion

Belinda Bindig, Sina Fitzner,
Hannes Huber

Gestaltung

Cskw, Berlin

Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG
zertifiziert nach FSC®
gedruckt auf
100 % Recyclingpapier



Bezug

Den Jahresbericht erhalten Sie beim NABU-Shop.
Online-Bestellung unter:
www.NABU-shop.de
Tel.: +49 (0) 2163 5755270
Fax: +49 (0) 2163 5755272
(Tel u. Fax Standard Festnetzstarif)

E-Mail: info@NABU-shop.de
Der Jahresbericht ist kostenlos,
zzgl. Versandkosten.
Artikel-Nr. NB6055

Bildnachweis

Marcel ter Bekke/gettyimages; S. 2: S. Hennigs (o.), NABU/W. Rusch (u.); S. 3: Serkan Mutan/stock.adobe.com; S. 4: NABU/Pro-Park; S. 5: NABU/Frank Müller Fotografie; S. 6-7: Kati Szilagy; S. 8: B. Kriemann, Fräulein Fotograf (Porträt); S. 9: S. Lemke (o.), T. Ehlich (u.); S. 10: Fridays For Future, Elir Studio Photo & Photographie (Porträt); S. 11: NABU/V. Gehrmann, NABU/sevens+maltry (Porträt); S. 12: L. Jurema (o.), NABU/sevens+maltry (Porträt), CHROMORANGE/ stock.adobe.com (u.); S. 13: A. Galaks (o.), dennis-jacobsen/stock.adobe.com (o. r.), D. Bekere (u.); S. 14: S. Hennigs (o. l.), Dusan Kostic/hedgehog94/stock.adobe.com (o. r.), Marco2811/stock.adobe.com (u. l.), NABU/A. Fußler (u. r.); S. 15: R. Götte (o.), NABU/P. Scholl (Porträt), Eric Isselée/stock.adobe.com (u.); S. 16: NABU/S. Hennigs (o.), Porst Fotostudio (Porträt), Eric Isselée/stock.adobe.com (u.); S. 17: NABU/C. Bosch (o. l.), Dr. G. Nowald (o. r.), IrkIngwer/stock.adobe.com (u. l.), Frank Hecker Naturfotografie (u. r.); S. 18: kiono/stock.adobe.com (o.), NABU/sevens+maltry (Porträt), Chlorophylle/stock.adobe.com (u.); S. 19: B. Kriemann (o. l.), M. Delpho (o. r.), barmalini/stock.adobe.com (u. l.), Pierrette Guertin/stock.adobe.com (u. r.); S. 20: NABU/S. Hennigs (o.), NABU/sevens+maltry (Porträt), Pixeljoy/Shutterstock (u.); S. 21: NABU/W. Rusch, NABU/sevens+maltry (Porträt); S. 22: M. Schäf, NABU/sevens+maltry (Porträt); S. 23: KLJB/M. Pahlke (o.), NAJU/S. von Becker (Porträt), irin-k/shutterstock (u.); S. 24: B. Kriemann; S. 25: NABU/K. Karkow, H. Huber, S. Hennigs, NABU/H. May (v.o.n.u.); S. 26: NABU/D. Damschen (o.l.), NABU/V. Gehrmann (o.r.); S. 27: Kristina Maria Rainer, B. Kriemann, Raimo Pajula, NABU/V. Gehrmann (v.o.n.u.); S. 29: NABU/F. Reppmann; S. 30: 11 x NABU/G. Rottmann, Hertie-Stiftung/Alexander Paul Englert; S. 31: NABU/Hoffotografen; S. 33: A. Dey, NEWS (l.), A. Karich (r.); S. 34: imagesandbirds.com/A. Bischoff (l.), P. Boege (M.), O. Mautner (r.), UbjSP/stock.adobe.com (u.); S. 35: O. Mautner (l.), NABU/Dr. Philip Hunke (M.), Dr. G. Nowald/NABU-Kranichzentrum (r.); S. 36: Kope Lion (l.), M. Bosch (r.); S. 37: NABU/F. Reppmann; S. 38: B. Kriemann; S. 39: NABU/V. Gehrmann; S. 50: NABU/Frank Müller Fotografie; S. 52: Amalia Gruber/stock.adobe.com; S. 53: shutterstock/AlistairHobbs (l.), Anatolii/stock.adobe.com (u.); S. 55: NABU/S. Hennigs; S. 56: imageBROKERFriedhelm Adam/gettyimages

**WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN**



WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU engagiert sich seit mehr als 120 Jahren mit Begeisterung und Kompetenz. Damals wie heute ist der Erhalt von Arten und Lebensräumen das Ziel der NABU-Aktivitäten, mit dem Vogelschutz als traditionellem inhaltlichem Schwerpunkt. Doch das Spektrum der NABU-Arbeit geht heute weit über den klassischen Naturschutz hinaus: So setzt sich der Verband für eine nachhaltige Agrarpolitik ein, kämpft für den naturfreundlichen Ausbau der erneuerbaren Energien und für den Schutz unserer Meere. Die heimischen Insekten sind dem NABU ebenso wichtig wie die letzten Schneeleoparden, der erfolgreiche Rückkehrer Wolf liegt uns genauso am Herzen wie die Tiger und Nashörner im indischen Kaziranga-Nationalpark. Mit rund 875.000 Mitgliedern und Fördernden, mit 70.000 Ehrenamtlichen in bundesweit rund 2.000 Gruppen kann sich der NABU auf eine breite Basis stützen – ein solides Fundament für seine Arbeit, von der lokalen bis zur internationalen Ebene.